

Handwritten text in the leftmost column, likely a continuation of a report or a list of names and titles.

Chamberlain vom Unterhaus gestützt.

Charles Stewart Parnell. — Abweisung des Antrags auf Absetzung des Unterhauschamberlains. — Für Chamberlain 323, gegen ihn 181 Stimmen.

Am 10. März 1891. (Freitag).
Die Session des Unterhauses begann um 10 Uhr.

Hand George
Der Herr Chamberlain hat einen Antrag eingebracht, die Rechte des Unterhauses zu erweitern. Er hat vorgeschlagen, dass das Unterhaus das Recht haben sollte, die Mitglieder des Oberhauses zu wählen. Dieser Antrag ist von 323 Mitgliedern des Unterhauses gestützt worden, während nur 181 Mitglieder des Oberhauses dagegen gestimmt haben.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Die Unterhauschamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Der Herr Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Chamberlain
Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Handwritten text in the top right column, likely a continuation of a report or a list of names and titles.

Industrievertreter und Gewerkschaften.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Die transatlantische Finanzkrise.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Einflussnahme in Sandern.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Verfahren in Berlin.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Wichtiges Urteil.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Wichtige Entscheidung.

Der Herr Chamberlain hat erklärt, dass er sich für den Antrag auf Absetzung des Unterhauschamberlains nicht interessiert. Er hat betont, dass das Unterhaus das Recht hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regeln.

arten Sie sein verspätet fertig ge-

ten wir also noch ein bißchen, bis endlich einmal die Stars und fröhliche, anfanglich begabte Bödel es auch im Vergleichen von den Dächern pfeifen:

2.— Steuerfiskus gegen Steuerbeschl. Das hiesige Landgericht hat, wie schonzeitig berichtet, den Steuerbeschl. Nr. 200 B. in Berlin wegen Steuerhinterziehung zu 8000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er sollte durch eine am 15. Juni 1923 abgegebene Einkommensteuererklärung für eine große hiesige Zerstörungs-Unternehmensgesellschaft und Abstreibungen in unzulässiger Weise, angeblich um 25.000 Mark, hinterzogen haben. Im 7. Punkte erfolgte Freisprechung und es blieb nur noch der Vorwurf auf ihm haften, einen Betrag von 124 000 an Einkommensteuern aus der Inflationszeit im Jahr 1922 und dadurch automatisch 288 Mk. Einkommensteuer aus 1923 sowie 791 Mark in Rhein- und Ruhrabgaben hinterzogen zu haben. Gegen das Landgerichtsurteil hatte Dr. B. Berufung eingelegt, die er, wie a. d. voraus. fügte, daß die gesetzlichen Bestimmungen für die Einkommensteuer 1923 erst im Juli 1923 und für die Rhein- und Ruhrabgaben erst im August 1923 erlassen seien und daher diese später beschlossenen Gesetze nicht wohl durch eine Steuererklärung vom Juni 1923 hätten wirksam werden können. Als Sachverständiger war von dem Reichsgericht erschieden Regierungsrat Gerstl vom Finanzamt Ellersfeld und Reg.-Rat Büschhoff vom Landesfinanzamt Düsseldorf, die beide aber nicht in die Verhandlungen eingriffen. Das Reichsgericht folgte im wesentlichen den Ausführungen des Revisionsführers und hob das Urteil des hiesigen Landgerichts auf und verwies die Sache zur nachmaligen Verhandlung an das Landgericht Düsseldorf.

[illegible]

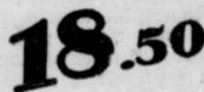
c. — **Deutscher Sprachverein.** Der letzte Vortragabend bei der Elberfelder Zweig des Deutschen Sprachvereins in diesem Winter veranlaßt, ist dem Thäter *Wörtergebot*. Die Einführung in das Leben des Christen und den Vortrag des Gebetes des Dr. Keffler, der gesungenen Lied seine Gattin, die Sängerin Frau Dr. Keffler, übernehmen. Der Abend findet statt im Festsaal des Gymnasiums (Altenstraße) Freitag 26. März, 8 Uhr. Der Eintritt ist frei. Gölle sind willkommen.

d. — **Vortrag.** Donnerstag des 25. März, abends 8 Uhr, spricht in der Aula des Mittelschul Gymnasiums Dr. med. Classen aus Köln über das Thema: *Die tierische Selbstschöpfung nach Coué, ihr Wesen und Heilwert*.

e. — **Vollständigung Elberfeld.** Am Samstag abends 8 Uhr veranlaßt die Volkshochschule in der Aula der Oberrealschule ein *Einzelvortrag* des Biologen Prof. Wintenis-Prag: *Ein Jahr im Indien*.

Verlag: für provinziale Nachrichten: F. V. Lindner
für die Kreisverordnungen: Dr. Maria Weber; für den
Landesrat: Dr. E. Schuster
Schriftleitung in Berlin:
Verlag: Carl Schöndel; Druck: Dr. A. Ziebel
Verantwortlich für den Hauptteil: Carl Schöndel
Verlag und Druck von Dr. A. Ziebel in Elberfeld.

Unsere Spezial-Preislagen:



Eiberfeld

MARKISEN
 Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag
Eller-Segelthuck H.G. ELBERFELD, Kirdorf 85 - Tel. 7955-1955
 BARMEN, Overdenkmalstr. 89 - Tel. 4-7869

Kunst und Wissenschaft.

Bläser-Kammermusik-Vereinigung.

Der letzte Kammermusikabend der Bläser-Vereinigung machte in der Aula des Varmes Gymnasiums ein zahlreiches und dankbares Publikum mit lauter Werken bekannt, die abseits der musikalischen Feiertage liegen. Von Georg Raupach oder das Bläser-Orchester zu hören, mußte den einheimischen Musikfreunden sonderlich interessant sein. Als Schöpfung seiner Zeit gewertet, erfreut es auch heute, wo die an die Vertikalschule sich anschließende Programmmusik verpönt ist, durch die Frische seiner Empfindung und die geschickte Handhabung der Instrumentation. Thematisch opernhafte breit angelegt, mitunter (Mozart) im Allegro vivace) im Allegro glänzend, bietet es namentlich den Holzbläsern glänzende Gelegenheit zur Entwicklung von Tonfülle und Schönheit. Alvin Kesse und Karl Kroll, mit Unterstützung der Herren Kriß, Böcker, Triegel, Erdmann, Sped und Bannier, brachten eine Liebergabe zuwege, die dem letzten an Absichten des Vortrags gerecht werden wollte. Dem erfolgreichen Bemühen entsprach der Beifall. Von den übrigen Gaben des Abends stellten zum Teil Schumanns „Märchenbilder“, die im Zusammenhang der Klarinette und Viola das Geheimnisvoll-Trauliche des Märchentons prächtig zu charakterisieren wissen. Karl Kroll und Karl Paal liefen ihre Klänge in vielerlei Farben glänzen, soweit der vorbrängende Klavierist ihre Klänge nicht zudeckte. Die Bratschen- und Kontrabass-Solisten konnten aus demselben Grunde die freudig-gelächelte Melodienlinie ihrer Instrumente nicht voll entfalten, und auch das Orchester- Trio ließ trotz aller Belebung der Tempis von Seiten des Pianisten die sonst an dieser Stelle gewohnte kammermusikalische Sittsamkeit nicht zur vollen Entfaltung gelangen.

Künstlerische Arbeiten auf der Gasette.

Zur Erlangung von Entwürfen für eine Gasette, die als Ehrengabe während der Ausstellung „Gasette“ als Auszeichnung verliehen werden soll, waren zehn Künstler aufgefordert worden. Unter ihnen befanden sich die sieben Düsseldorf: Zepher, Reing, Müller, Sommer, Goebe, Langer, Schreiner (geb. in Varmen) und Ernst Reih-Schmidt. Von auswärtigen waren aufgeführt: Elan (Frankfurt), Wies (Charlottenburg) und Edwin Schaff (Berlin). Langer und Schaff hatten sich nicht beteiligt. Die Preisrichter entschieden sich einstimmig für eine Arbeit, die unter dem Kennwort „Schöpfung“ eingereicht war. Als Schöpfung des Werkes ergab sich Elan-Charlottenburg. Die Gasette stellt, wie das Wort „Schöpfung“ schon andeutet, in sechs Einzelarbeiten Szenen aus den drei Ausstellungsgebieten: Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Lebensbedingungen dar. Man glaubt, daß diese Gasette — von der üblichen Gasette abgesehen — in Elan geprägt werden kann. Lobende Erwähnung fanden die von Schreiner und Reih-Schmidt eingereichten Arbeiten. — Zu unserem Aufsatz über Düsseldorf-Künstler in der Gasette wird uns ergänzend mitgeteilt, daß neben dem Bildhauer Zepher noch der Bildhauer Ernst Gottschalk die Aufgabe zu lösen hat, zwei Figuren auf der Treppe des Museums zu schaffen. Der in Düsseldorf geborene Bildhauer Arnold Breter führt die Mäusenfiguren für das Hauptgebäude der Gasette, das zukünftige Museum, aus. Ferner wird der Bildhauer Hubert im Ruppertstraßen das Kunstpalast-gebäude in der Treppe ausführen und der Maler Lausenberg im Planetarium einen Figurenfries von 12x2,50 Meter Umfang. Der Maler Hader steuert für eine Pergamon-Nachbildung ein dekoratives Wandgemälde bei.

GA. „Drei große Dichter“ in der Provinz. Ein großer Theaterabend ereignete sich am Sonntag im Dresdener Schauspielhaus. Die Leitung hatte zu einer literarischen Morgenfeier, in der die zeitgenössische Literatur zu Worte kommen sollte, die drei Dichterrecht, Bronnen und Böcklin eingeladen und ihnen auch Karten zur Aufführung der Verdischen Oper „Die Macht des Schicksals“ am Samstag zugestanden. Durch Versehen eines Kassenbeamten erhielten die Dichter statt Parterre-Karten solche für den zweiten Rang. Darauf machten sie einen großen Spektakel, und als man ihnen den Irrtum aufklärte und dafür Karten im ersten Rang usw. im Spektakel anbot, lehnten sie diese ab, da es die Schmach nicht auslösen könne, die man ihnen angetan habe. Sie verließen die Oper. Zu einer nach Vereinbarung der Vorstellung angeordneten Zusammenkunft mit den Mitgliefern des Schauspielhauses erschienen sie nicht und ließen sagen, sie seien nicht zu sprechen. Am Sonntagmorgen boten der Direktor und der Dramaturg des Schauspielhauses sie ab und klärten das Versehen noch einmal auf. Zunächst trug Recht eine Ballade vor, die die drei Dichter zusammen verfaßt hatten und die ihr Dresdener Erlebnis mit allerlei Spitzweilen schilderte. Dann betrat Bronnen die Bühne im grauen Anzug mit gelben Stiefeln, die Hände in den Hosentaschen, und erklärte wörtlich: „Nach diesem schamlosen Empfang, den uns die Direktion des Stadttheaters bereitet hat, verzichte ich darauf, eine Rede zu halten.“ Es gab begreiflicherweise einen Mienensturm, Pfeifen und Lärmen. Viele Zuschauer verließen das Theater. Bronnen rief dem Publikum zu: „Einer von uns beiden muß ruhig sein, entweder wir oder Sie, wie Sie wollen!“ Endlich trat Ruhe ein, und Bronnen las aus seinen „Reinischen Reden“ vor, allerdings ohne großen Erfolg. Wahrscheinlich dachten die drei Herren aus Genie, sie müßten einmal der Provinz zeigen, wie große Dichter zu behandeln seien. Aber in Wahrheit haben sie nur ihre besten Manieren enttellt.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicherer Mittel gegen diese Plagegeister, denn alle Einreibungen, Pflaster, Bäder, Salben usw. lindern nur für einige Tage die Schmerzen, aber sie paken nicht das Uebel an der Wurzel. Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne

Berlin über das Köster Bräudenhaus. Die Berliner Akademie der Künste stellt gegenwärtig die vierzehn vom Köster Preisgericht gekrönten oder durch Ankauf ausgezeichneten Bräudenhaus-Entwürfe aus. In der reichhaltigen Broschüre herrscht die Meinung vor, daß ein Hochhaus innerhalb eines dem ganzen Baierlande heiligen Gebietes, wie es die Köster Uferstadt mit ihren romanischen und gotischen Schöpfungen sei, eine Barbarei bedeute. Von den Entwürfen als architektonische Leistungen erfährt die glänzendste Beurteilung die Arbeit des Düsseldorfer Kreis, von der, was die ganz schmucklose Variante des Entwurfes angeht, mit Recht gerühmt wird, daß

Die Flugplatzfrage im Bergischen.

Aus der Jahresversammlung des Niederrheinischen Vereins für Luftschifffahrt, Sektion Wuppertal.

In der gut besuchten Jahresversammlung konnte mit freudiger Genugung der Vorstehende die Vertreter der Verwaltungen der Städte Elberfeld, Ronsdorf und des Landkreises Lennep sowie die Vertreter der Luftschifffahrtvereine in Bonn und Münster begrüßen. In dem uns überaus reichhaltigen Bericht heißt es:

Nachdem der Kassenbericht des Schatzmeisters leider ein recht ungünstiges Bild der Finanzen der Sektion ergeben hatte, — da sich hierin die erzwungenen geringen sportliche Betätigung der Sektion im vergangenen Jahre ausdrückt, wurde dem Schatzmeister die Entlastung erteilt und der Vorstand wiedergebildet. Einige Neuwahlen fanden statt. Anlässlich der Bewilligung von 500 Mark Beitrag für Beitragsgemeinschaft zur Förderung fliegerischer Interessen in Rheinland und Westfalen gelangte die gesamte Wuppertaler und bergische Flugplatzfrage zur ausgiebigen Besprechung. Von allen Seiten wurde bezeugt, daß durch manigfaltige Initiative bei Verwaltung und Stadtverordneten in den vorigen Jahre noch günstige Situation endgültig versäumt worden ist und daß von nun ab die Pläne eines bergischen Flugplatzes sich wesentlich größeren Schwierigkeiten gegenüber sehen werden, als bisher. Regierungen und Luftfahrt haben nunmehr das größte Interesse, möglichst wenig neue Flugplätze entstehen zu lassen, um zunächst an wenigen großen, weit auseinander liegenden Plätzen die Wirkungen und Verkehrsrichtungen des deutschen und internationalen Luftverkehrs ausprobieren zu können. Ein petitiöner Zuschuß zu unserem Flugplatz durch Reich oder Staat wird daher wahrscheinlich nicht mehr in Frage kommen. Gerade in den letzten Wochen war in allen Zeitungen zu lesen, wie über unsre Köpfe weg (dies z. T. im wörtlichen Sinne genommen) der Luftverkehr unter die Flügel Dortmund, Essen, Düsseldorf, Köln aufgeteilt wird und vom 6. April ab werden die Wuppertaler Bürger wieder mit großer Freude in die Luft guden können und den regelmäßigen Luftverkehr über sich hinwegziehen sehen. Aber wie meist im Leben, taugt solch „In die Luft guden“ wenig zur Förderung des eigenen Wohls und des der Mitmenschen.

Da scheintbar die beiden Varmen Projekte infolge von Widerständen, die anscheinend auch nicht durch ein interessiertes Eingreifen der Stadtverordneten behoben werden können, als definitiv gescheitert angesehen werden müssen, beschloß die Sektionsversammlung unter dem Beifall der anwesenden Vertreter der öffentlichen

Dank, ein neu aufgetauchtes Projekt, das verkehrspolitisch günstiger, finanziell aber ungünstiger, aufs kräftigste zu verfolgen.

Natürlich soll jedoch der Stadt Varmen der Beitritt zu diesem, allerdings auch für sie teureren Projekt, jederzeit freigegeben werden. In Varmen steht uns eben leider unter aller Götter und Freund Geheimrat Rollins, dessen weitblickende letzte Worte im Verkehrsaußschuß der Stadt Varmen dem künftigen Flugplatz gewidmet waren — und schon rauchten wiederum die Todeschwinge über einem Luftfahrt-Pionier. Unser Prof. Bam-

ke hat innerhalb der von der Stadt Köln gestellten unangenehmen Forderungen des größten künstlerischen Talents befehligen. Am schärfsten von den uns vorliegenden Kritiken beurteilt die von Will Pastor in der „Tägl. Rundschau“ und die von Mar Saborn in der „Post. Ztg.“ das Kölner Projekt. Beide betonen auch besonders das Unmoderne solchen Planes, die schlechte Romantik, die sich hinter den anscheinend so ganz von den „Gegebenheiten“ der Gegenwart befreiten Phantasien der Kölner Herren verbirgt. Durchaus im Sinne dieser Berliner, gewiß nicht vorzugenommen Stimmen urteilt bereits ein von uns im Februar gebrachter Bericht.

er ist gestorben. Möge die Jugend von ihm Belehrung und Weisheit lernen.

Um sie hierin zu unterstützen, bewilligte die Sektion für die diesjährige Rhön-Expedition wiederum 1000 Mark und genehmigte zugleich mit unwesentlichen Änderungen eine Jungfliegerordnung, wodurch den jüngeren Mitgliedern des Vereins die Ausbildung in allen drei Sportarten, Segelflug, Motorflug, Ballonfahrt, erleichtert werden soll.

Eine Anzahl Anträge für den Luftfahrttag Ende Mai in Hamburg wurden genehmigt und beschlossen, für den Luftfahrttag 1927, der im Wuppertal stattfinden wird, bereits jetzt die Vorbereitungs-Kommissionen zu ernennen. Um jedoch die ganzen Vorarbeiten in einer Hand zu vereinigen, wobei vor allem die Frage der Verteilung der Stimmungen und Festlichkeiten auf Varmen und Elberfeld von Wichtigkeit ist, wurde beschlossen, einen Organisationsleiter und Geschäftsführer für diese Aufgaben zu gewinnen. Lebenswichtigere Weise erklärte sich hierzu unser Mitglied, Oberstleutnant a. D. Graf v. Kitzberg, Elberfeld, Mozartstraße 51, Telefon 8090, bereit, an welchen daher alle Anfragen etc. wegen des nachfolgenden Luftfahrttages zu richten sind.

Nach mehreren kleinen Fragen wurde die Beschaffung eines Freiballon im Werte von 8000 Mark beschlossen und dann die Weiterberatung auf Mittwochabend im oberen Saalchen des „Rathaus“ verschoben, um dem Redner des Abends, Oblt. Goldhauser, zu lauschen, der in interessanter Art die Grundlagen und die Entwicklung der ausländischen Militärflieger vortrug. In hoher Spannung folgte die Versammlung der schwindehnenden Zahlenreihe, die die Luftstreitkräfte der übrigen Völker der Erde erreicht haben, und ward sich dabei bewußt, was wir verloren, um um so tatkräftiger und erfolgreicher in der Friedensluftfahrt tätig sein zu können.

Zuru-Düsseldorf gegen Siegener Sportfreunde. Im Elberfelder Stadion am 28. März.

Nach dem Ausgang der Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft am letzten Sonntag, der den führenden Mannschaften, V. V. Altesse und Sp. B. Duisburg, unverwundeten Punkterfolg brachte, das das Treffen Zuru Düsseldorf gegen Sportfreunde Siegen, das am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion stattfindet, erheblich an Bedeutung gewonnen. Zuru Düsseldorf ist wieder mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt und kann sich, theoretisch genommen, noch den ersten, sicherlich aber den zweiten Platz sichern und damit die Beteiligung an den erlöschenden deutschen Endkämpfen, wenn die Mannschaft ihre beiden ausstehenden Spiele gewinnt.

Und die Aussichten dazu sind nicht unbegründet. Schon das Spiel der Düsseldorf gegen V. V. A. Köln am 14. März ließ erkennen, daß die Mannschaft aus der von Altesse in Bochum bezogenen Niederlage gelernt hat. Ein völliger Umbau gab ihr den alten Schwung und Angriffsweg wieder. Und im Spiel gegen Sport-

Kassel am letzten Sonntag, das bekanntlich mit 10:1 von dem bergisch-märkischen Meister gewonnen wurde, zeigte sich Zuru wieder so auf der Höhe, vor allem auch ihr besserer Stürmer Elde, daß die Düsseldorf mit aller Ruhe den beiden Schlusspielen entgegengehen können.

Allerdings darf ihr Gegner am 28. März, Sportfreunde Siegen, nicht unterschätzt werden. Die Südwestfalen haben am vergangenen Sonntag ihr Meisterstück vollbracht und gegen den V. V. Altesse ein 2:2 erzielt. Die von dem Mittelläufer Dr. Hohmann glänzend geführte Siegener Elf nahm durch tatkräftiges Spiel den Altesse die Hauptvorteile: Durchschlagskraft und Wucht, und hatte überhaupt gesiegt, wenn nicht eine etwas harte Elfmeter-Einschiebung Altesse zum Schluß noch den Ausgleich gebracht hätte.

Bei der spielerischen Höhe, auf der sich zurzeit beide Gegner, Zuru sowohl wie Siegen, befinden, wird es am Sonntag zu einem spannenden, interessanten Kampf kommen, für den der in vorzüglicher Verfassung befindliche Elberfelder Stadionplatz der geeignete Austragungsort ist. Seitens des Verbandes ist für Elberfeld und Varmen Spielverbot angeordnet worden.

Bei dem Westdeutschen Spielverband in Duisburg, der Elberfeld bei der Zuteilung von bemerkenswerten Fußballspielen bisher geradezu vernachlässigt hat, macht sich anscheinend eine etwas entgegenkommendere Stimmung bemerkbar. Ein starker Fremdenbesuch dürfte mit diesem Meisterschaftsspiel verbunden sein. Das Wuppertal selbst hat nur den Beweis zu erbringen, daß auch derartige Großveranstaltungen ebenso gewinnbringend wie in der berühmten und stark besuchten „Duisburger Ede“.

Ausländische Fußballspieler in Elberfeld.

Am Karfreitag spielt im Elberfelder Stadion die englische Auswahlmannschaft der Mid-Defes Wanderers gegen den Sport und Spielverein Elberfeld. Die englischen Spieler gehören der ältesten, vornehmsten und spielfähigsten Amateurbereitigung Englands, der Londoner Ismian-Liga, an und werden alljährlich auf Grund ihrer Leistungen neu aufgenommen. Ihre leistungsfähige Bestandsliste, die zu den größten Erfolgen führte, brachte die Mid-Defes Wanderers ebenfalls nach Elberfeld. Abgesehen vom S. S. B. spielen die Engländer noch gegen so hervorragende Gegner, wie Zuru Düsseldorf und Arminia Bielefeld. Der beste englische Fußballspieler, sein Verstumme nicht, sich das Spiel im Elberfelder Stadion am Karfreitag anzusehen.

Für den zweiten Oftertag bereitet Germania Elberfeld ihren Anhängern eine besondere Freude. Der bestens bekannte, spielfähige Fußball Vereen, Apeldoorn (H. G. O. S. S.) stellt sich auf dem Sportplatz an der Reviergefertigung zu einem Freundschaftsspiel. Ueber die Spielstärke dieses Vereins liegen folgende Nachrichten vor: Apeldoorn steht in diesem Jahre in der 2. Klasse von Ostland an 1. Stelle und steigt als Meister zur 1. Klasse auf. Seinen schärfsten Rivale, „Rabur et Velocitas“ schlug Apeldoorn mit 2:0 auf dem Felde. Aus dem vorliegenden Bericht geht hervor, daß der H. G. O. S. S. über eine sehr gut eingestellte, kampfkraftige Mannschaft verfügt, auf welcher der Torwart, die Verteidiger und der Stürmer überaus, von welchem der von Hufenstürmer Landaal wiederholt repräsentiert, u. a. in Köln gegen Westdeutschland, mitwirkte.

Deutsche Turnerschaft

Bezirksfrühjahrs-Waldlauf im Berg. Gau (2. Teil).

Bei herrlichem Frühjahrswetter fand in der Gegend der diesjährige Frühjahrs-Waldlauf statt. Als Sieger gingen hervor: Turnflieger: Rimm, Berg. Turnbund, Wendenburg. Mannschaftsflieger: 1. Bergischer Turnbund, Wendenburg, mit 11 Punkten. — Jugend 08-09: 1. Ripp, Gimm, Turngemeinde Lennep. — Mannschaftsflieger: 1. Turngemeinde Lennep mit 13 Punkten. — Jugend 10 und jünger: 1. Strombach, Hugo, Hensberger Turnverein „Frisch auf“. Mannschaftsflieger: 1. Turngemeinde Lennep mit 10 Punkten.

Tennis

Zum Fall Neppach. Der Leiter des Tennisbundes teilt mit: Das von der Bundesleitung über Frau Neppach ausgesprochene Spielverbot wird hierdurch bis zum 15. Mai d. J. befristet. Nach Rücksprache mit Frau Neppach und persönlicher Aufsicht mit ihr haben sich einige Gründe ergeben, die eine Abänderung der ursprünglichen vorgegebenen Frist als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Ringsport

Ringskampf Paris gegen Düsseldorf. WTB Düsseldorf, 23. März. (Drahtb.) In dem heutigen Ringskampf der Stadtemannschaft Paris gegen die Stadtemannschaft von Düsseldorf siegte die deutsche Mannschaft mit 14 gegen 10 Punkte.

Hübsche und preiswerte Oster-Geschenke

Ebbestecke im Etui in Alpacka und Alpaka 90 gr Silber Nagelpflege-Etuis, Näh-Etuis Soheren-Etuis, Taschenmesser

sowie viele andere geeignete Geschenk-Artikel in Solinger Stahlwaren und Kleinmetallwaren.

Fachmännische Bedienung. E. A. Bütters Elberfeld Turmhol 4. Tel. 3296 Gegründet 1863. Gegründet 1863.

Eine neue Rettungsvorrichtung bei Anfällen durch Elektrizität



Vorder- und Rückseite des neuen Rettungsgurtes.

Erst in jüngster Zeit hat man festgestellt, daß der Tod bei elektrischen Unfällen meistens nicht sofort eintritt, sondern oft nur zu einer Lähmung der Herzstätigkeit führt, die durch genügend lange fortgesetzte künstliche Atmung wieder behoben werden kann. Es vergeht oft lange Zeit, bis es möglich ist, zu dem Verunglückten zu gelangen und ihn aus seiner Lage zu befreien sowie Wiederbelebungsvorkehrungen anzustellen. Aus diesem Grunde hat Brandmeister Lindbächer in Hüdinger eine Rettungsvorrichtung konstruiert, die diesem Umstände Rechnung trägt. Diese besteht aus einem breiten Gurt, mit zwei Achselbändern und je einer Metallöse. In die Metallösen können zwei oder drei Rettungsseile eingehängt werden, die es ermöglichen, daß der Verunglückte von zwei oder drei Personen aus der Höhe rasch zu Boden gelassen werden kann. Der Gurt verhindert in keiner Weise die Atmung. Der Körper hängt in ihm senkrecht und gelangt in dieser Lage zur Erde. Der neue Rettungsgurt hat sich bereits bei mehreren Unfällen mit Erfolg bewährt.

Ich sage Ihnen nun meinen besten Dank, und kann jedem Leidensgefährten Gichto-Tafelchen warm empfehlen.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter.

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Wärmehalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichto-Tafel.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apothek, Berlin A 405, Friedrichstraße 19: es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichto-Tafel mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer örtlichen Apotheke zu kaufen.

Gichto-Tafel ist in allen Apotheken zu haben.



KABLO

AM FREITAG
DEN 26. MÄRZ
ERÖFFNUNG

la Tafelbutter 1.75

frische Butter in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Packungen
aus den besten Landbutteren der Rheinlande
fabriziert nach dem neuesten Verfahren
in der Fabrik der **Moikerei**, gegründet 1874
in Elberfeld.

Walnüsse

gesunde, süße Kerne 1 Pf. nur 25.3
Eccodüsse, St. nur 20.25 u. 30.3
Pracht. Ch. u. Koch-Kepfel, 1 Pf. 1.4
Echte, fette Walnüsse
10 St. 60.70 und 80.3
Echte Eier 10 St. 1.-
In engl. Packung, hart und wunderbar
im Geschmack, 10 St. nur 30.3
Reinste holl. Vorküchlinge, 10 St. 80.3

Gust. Zembner

Elberfeld, Poststraße 75.

Barmen, 12000 Schwelm.

Beste und norddeutsche

Moikerei - Tafelbutter

Beste und norddeutsche
in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Packungen
fabriziert nach dem neuesten Verfahren
in der Fabrik der **Moikerei**, gegründet 1874
in Elberfeld.

Schirm-Reparatur

Eildienst!

Abholen - Zustellen -

Stadt - Umgehend.

Ruf 296, denk' an Genck

Elberfeld. 86438

Ohne
viele Worte!

Tapeten

braucht man nur bei 296

H. Genck, Barmen, Westendstraße 15

Co. 781 hochmoderne Muster!

Pracht dekorationen, Reste spottbillig

la Tafelbutter

frische Butter in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Packungen
aus den besten Landbutteren der Rheinlande
fabriziert nach dem neuesten Verfahren
in der Fabrik der **Moikerei**, gegründet 1874
in Elberfeld.

Walnüsse

gesunde, süße Kerne 1 Pf. nur 25.3
Eccodüsse, St. nur 20.25 u. 30.3
Pracht. Ch. u. Koch-Kepfel, 1 Pf. 1.4
Echte, fette Walnüsse
10 St. 60.70 und 80.3
Echte Eier 10 St. 1.-
In engl. Packung, hart und wunderbar
im Geschmack, 10 St. nur 30.3
Reinste holl. Vorküchlinge, 10 St. 80.3

Gust. Zembner

Elberfeld, Poststraße 75.

Barmen, 12000 Schwelm.

Beste und norddeutsche

Moikerei - Tafelbutter

Beste und norddeutsche
in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Packungen
fabriziert nach dem neuesten Verfahren
in der Fabrik der **Moikerei**, gegründet 1874
in Elberfeld.

Schirm-Reparatur

Eildienst!

Abholen - Zustellen -

Stadt - Umgehend.

Ruf 296, denk' an Genck

Elberfeld. 86438

Ohne
viele Worte!

Tapeten

braucht man nur bei 296

H. Genck, Barmen, Westendstraße 15

Co. 781 hochmoderne Muster!

Pracht dekorationen, Reste spottbillig

Eier! Eier!

Mehrere Waggon extra schwere, frische Trinkeier
treffen diese Woche ein und verkaufe ich dieselben
auf meinem Lager Karlstr. 50 auch an Privat zu ganz
besonders **billigen Preisen!**

Max Glass Elberfeld, Karlstraße 50
am Höchsten. Telefon 5673.

Suefers Kaffee
VOM GUTEN DAS BESTE

Erstklass. Bezugsquelle
für echt amerikanische Qualitäten.
In Cervelat-, Schinken- und
Plockwurst, feinste Knochenbraten
in die carach sow. Frischwurst
Fleischwarenfabrik Amerland, E. Lütjens,
Bad Zwischenahn i. O. 43464
Vertreter: Chr. Schreiber, Geyersberg,
Hagenstr. 7. Tel. 1054 Amt Geyersberg.

HONIG

gerant rein. Honig
Bienen-Schleuder-
Honig bester Qual.
10 Pf. 1.40, 20 Pf. 2.80
30 Pf. 4.20, 40 Pf. 5.60
50 Pf. 7.00, 60 Pf. 8.40
70 Pf. 10.50, 80 Pf. 12.00
100 Pf. 16.00
Honig-Schleuder-
Honig bester Qual.
10 Pf. 1.40, 20 Pf. 2.80
30 Pf. 4.20, 40 Pf. 5.60
50 Pf. 7.00, 60 Pf. 8.40
70 Pf. 10.50, 80 Pf. 12.00
100 Pf. 16.00

Ang. Hagenerkötter

Elberfeld, Aue 6-80

Leitern, Installateure

u. Klempner, sowie

alle Gewerbe.

Treppeletern, für den

Freibad, u. Lärkstr.

Möbel- u. Thronstühle

Stuhlverstellg., -Polster

Terpenin, u. Klempner

Stahlpläne und Welle

Bahnerwände

Tapezen, Klempner

u. Klempner, sowie

alle Gewerbe.

Treppeletern, für den

Freibad, u. Lärkstr.

Möbel- u. Thronstühle

Stuhlverstellg., -Polster

Terpenin, u. Klempner

Stahlpläne und Welle

Bahnerwände

Tapezen, Klempner

u. Klempner, sowie

alle Gewerbe.

Treppeletern, für den

Freibad, u. Lärkstr.

Möbel- u. Thronstühle

Spirella.

Korsetts und Hüfthalter
Alleinverkauf für Rheinland u. Westfalen

Jeder Dame wird in meinem Korsett-Salon
das Spirella-Korsett unverbindlich gezeigt.
Einjährige schriftliche Garantie, wenn
eine Spirella-Stütze reißt oder bricht.

Frau E. Benninghoven,

Barmen, Reichsstr. 33, i. Et. Tel. 2564

1000

Gartengestaltung u. Gartenpflege

Übernahme von Neuanlagen, Umänderungen
von Gärten und Parks, Spiel- und
Tennisplätzen, Entwurfe und Pläne.

Fachmännische Beratung.

Adolf Gündler, Barmen

Allee 192 Tel. 6774

1000

Honig

Beste und norddeutsche

Moikerei - Tafelbutter

Beste und norddeutsche
in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Packungen
fabriziert nach dem neuesten Verfahren
in der Fabrik der **Moikerei**, gegründet 1874
in Elberfeld.

Schirm-Reparatur

Eildienst!

Abholen - Zustellen -

Stadt - Umgehend.

Ruf 296, denk' an Genck

Elberfeld. 86438

Ohne
viele Worte!

Tapeten

braucht man nur bei 296

H. Genck, Barmen, Westendstraße 15

Co. 781 hochmoderne Muster!

Pracht dekorationen, Reste spottbillig

1000

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 70 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 24. März

Steuereröffnungsbilanz bei verlängertem Geschäftsjahr

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriezirkel teilt uns folgendes mit:

Nach § 105 des Einkommensteuergesetzes haben buchführende Steuerpflichtige für den Ansatz der Gegenstände des Betriebsvermögens für den Beginn des Steuerabschnittes unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften der §§ 106—108 die handelsrechtliche Bilanz zu verwenden. Für Steuerpflichtige, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, kommt die handelsrechtliche Bilanz für den 31. Dezember 1924 in Frage. Für Steuerpflichtige, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr nicht übereinstimmt, gilt diejenige Handelsbilanz, die der Schlussbilanz des Wirtschaftsjahres 1924/25 unmittelbar vorangeht.

Die letztere Bestimmung trägt den besonderen Verhältnissen, die sich auf Grund der Vorschriften über die Bilanzierung von Gewinnen und Verlusten ergeben, Rechnung. Nach § 2 Abs. 2 des Zweiten Durchführungsverordnungs zur G.D.V. war es möglich, die Eröffnungsbilanz für einen früheren Zeitpunkt als für den Beginn des neuen Geschäftsjahres aufzustellen. In diesem Falle konnte der bis zu jenem Zeitpunkt abgelaufene Teil des laufenden Geschäftsjahres dem vorhergehenden und der noch nicht abgelaufene Teil dem neuen Geschäftsjahr hinzurechnet werden. Für die Gesellschaften, die auf Grund dieser Vorschriften ihr Geschäftsjahr bis zur Höchstgrenze von 18 Monaten verlängert haben, bildet die durch § 106 des Einkommensteuergesetzes getroffene Regelung eine Härte. Hat z. B. eine Gesellschaft mit Geschäftsjahr 1. 10. bis 30. 9. 24 ihren Goldbilanzstichtag vom 1. 10. 1924 auf den 1. 4. 1924 vorverlegt, so ist diese Goldbilanz die letzte Bilanz vor der jetzt zu verabschiedenden Schlussbilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres. Eine für den 1. 10. 1924 aufgestellte Schlussbilanz ist in derartigen Fällen überhaupt nicht vorhanden. Nach dem Wortlaut des § 106 Abs. 2, 2. des Einkommensteuergesetzes muß also die Bilanz vom 1. 4. 1924 mit der sich aus den §§ 104—108 des Einkommensteuergesetzes ergebenden Bereinigungen dem Steuerabschnitt zugrundegelegt werden. Bei diesem Verfahren muß sich aber als steuerpflichtiger Gewinn ein zu hoher Betrag ergeben, da der Bilanzzeitraum zwischen der berichtigten Anfangsbilanz und der jetzigen Schlussbilanz mehr als 12 Monate umfaßt.

Das Reichsfinanzministerium hat den Reichsfinanzhof zur Erstattung eines Gutachtens darüber ersucht, welche Bilanz für Gesellschaften mit verlängertem Geschäftsjahr als Ausgangsbilanz für die Einkommensteuer zu betrachten sei. Die Entscheidung des Reichsfinanzhofes liegt noch nicht vor. Es empfiehlt sich daher, daß die in Frage kommenden Firmen mit Rücksicht auf das zu erwartende Gutachten eine Verlängerung der Frist zur Abgabe der Steuererklärung nachsuchen.

Vom Rohseidenmarkt.

Der Krefelder Rohseidenmarkt zeigte sich in der vergangenen Woche keine wesentliche Veränderung. Die Nachfragen richteten sich in einem etwas vermehrten Umfang nach Trapeze und bald lieferbaren Mailänder Organzins und Trame sowie nach Japaner Filatur, Trame, die zu leicht nachgebenden Preisen abgegeben wurde. In Webgrößen waren kleinere Mengen in den Titeln 11-13 und 14-15 gesucht, deren größere Mengen immer noch keine Aufnahme in der Fabrik finden. Das Interesse für italienische Webgrößen exquils neuer Ernte scheint sich zu mehren, wogegen vermehrt einige Fabrikanten durch Abgabe sehr niedrig gehaltenen Gebote für Lieferung Juli-September Billigkeits Abschlüsse zu machen. Die italienischen Spinner, besonders die der besseren Marken, zeigen wohl im Hinblick auf die im vorigen Jahre durch frühzeitige Verkäufe erlittenen Verluste, nur abgerundete Neigung, sich durch Verkäufe von neuen neuen Ernte in ziemlich gewagte Spekulationen einzulassen. Die allgemeine Lage auf dem Seidenmarkt ist heute mehr denn je zu solchen Unternehmungen schlecht geeignet. In Mailand lagen einige Anfragen in Gröses Exquils vor, jedoch kam es durch die zu niedrig gehaltenen Gebote und wegen der festen Haltung der Spinner nur zu wenig Verkäufen. Auf dem Krefelder und Elberfelder Markt stellten sich die Preise wie folgt: Mailänder Gröses Extra 19-21: 11-13: 75 schw. Fr.; Mailänder Gröses Exquils 11-13: 75 schw. Fr.; Mailänder Gröses Exquils 14-15: 75 schw. Fr.; Mailänder Organzins Extra 19-21: 81 schw. Fr.; Mailänder Organzins Extra 21-23: 81 schw. Fr.; Mailänder Organzins Extra 23-25: 82 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 25-30: 82 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 30-35: 79 schw. Fr.; Turiner Organzins Exquils Markenware 20-22: 90 schw. Fr.; Japan Gröses Double Extra A weiß 13-15: 78 schw. Fr.; frei Krefeld 30 Tage netto.

Zu rüch. Während des Geschäftsanfanges der Woche noch sehr ruhig war, hat gegen Ende derselben die Nachfrage etwas zugenommen und hat die Fabrik insbesondere greifbare oder kurz lieferbare Organzins und Trame gekauft. Das Geschäft in Gröses und Krepp blieb weiterhin vernachlässigt. In Yokohama sind neuerdings größere Einkäufe in Japan Gröses vorge-

nommen worden, und zwar in vier Tagen ungefähr 7000 Ballen, so daß die Preise eine steigende Haltung angenommen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dadurch auch die Fabrik, die mit Rohmaterial überflutet noch sehr knapp versehen ist, bald wieder zu größeren Einkäufen veranlaßt werden wird, was schließlich wieder Erhöhung der Forderungen der italienischen Spinner zuwege bringen dürfte.

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt ist auch diese Woche unverändert geblieben. Der Handel und insbesondere der Export erleidet Hemmnisse. Die starke Niedrigkeit an der amerikanischen Effektensbörse hatte einen bedeutenden Einfluß auf das Seiden-geschäft in New York und Yokohama. Es gingen in Japan nur wenig Aufträge ein. Die Forderungen für 14-15-16 der Märzversandung sanken von 1700 Yen auf 1700. Für Juli-Verhandlung werden jedoch 1700 Yen verlangt. Der Verbrauch in Amerika ist aber stets sehr bedeutend und betrug im Monat Februar 42 500 Ballen, was nur eine Monatsproduktion ausmacht. Dies ist der Hauptgrund, warum auch hier die Geschäfte nicht recht in Fluß kommen können. Die Nachfragen fehlen allerdings nicht. Doch verlangen die Käufer täglich neue Konzeptionen, die ihnen im großen und ganzen auch bewilligt werden, sofern es sich nicht um Spezialtitel und Qualitäten handelt. Der Hauptkonsument bleibt Lyon, auch London kauft immer. Die Aufträge aus Zürich, Krefeld und Wien sind recht spärlich. In New York sind die italienischen Seiden immer noch von den asiatischen geschehen. Die heutigen Preise stellen sich wie folgt: Gröses Exquils 13-15: 45 Fr.; März-April: 360 Lire; Gröses Extra 13-15: 45 Fr.; März-April: 360 Lire; Gröses Class. 13-15: 45 Fr.; März-April: 360 Lire; Organzins Exquils 19-21: 360 Lire.

Lyon. Die finanzielle Unsicherheit drückt weiter schwer auf das Wirtschaftliche unseres Landes. Es wird durch den Mangel an Vertrauen in seiner Entwicklung zurückgehalten, das auch die Lösung der Finanzpläne behindert. Die Kurse der Devisen steigen dauernd und das englische Pfund, welches einen Stand von ungefähr 135 erreicht hat, dürfte weiter steigen, sobald der geringste Anlaß dafür vorliegt. Trotz dieser Möglichkeiten zeigen die Rohseidenpreise eine entgegen-gesetzte Haltung. Der Niedrigkeit der italienischen Seiden infolge des schlechten Liefersandes, die Schwäche der Ursprungsmärkte, die durch die Zurückhaltung Amerikas herbeigeführt ist, sind Gründe genug, um diesen Widerspruch zu erklären. Alle diese Umstände haben die Aufmerksamkeit der Käufer erregt, und da unsere Seidenwarenfabrik voll beschäftigt ist,

so haben die täglichen Bedürfnisse, die befriedigt werden mußten, einen ziemlich lebhaften Geschäftsgang hervorgerufen, der sich auf die verschiedensten Herkunft erstreckt. Da aber die Gebote meist niedrig waren, waren die Verhandlungen langwierig und die Abschlüsse schwierig.

Die Preise für europäische und Levante-Seiden stellten sich wie folgt: Gröses Italie réaline 12-14: 360 Fr.; Gröses Italie grand exquis 11-13: 450 Fr.; Gröses Italie exquils 12-14: 420-435 Fr.; Gröses Italie extra 9-11: 425 Fr.; Gröses Italie extra 12-14: 400-410 Fr.; Gröses Italie classique 11-13: 400 Fr.; Gröses Syrie 1. ordre 12-14: 335-400 Fr.; Gröses Syrie 2. ordre 11-13: 335 Fr.; Organzins Cevennes extra 25-30: 445 Fr.; Organzins Italie extra 20-22: 470-475 Fr.; Organzins Syrie 1. ordre 19-21: 440 Fr.

New York blieb ruhig und die Aussichten für die Zukunft werden sehr verschieden beurteilt. Man scheint eine gewisse Ueberzeugung in Rücksicht stehen zu müssen, welche augenscheinlich ist. Man darf auch nicht außer acht lassen, daß die Niederschläge, welche die amerikanische Fabrik erleiden kann, nicht ohne Einwirkung auf die europäischen Erzeugerplätze bleiben dürfte.

Shanghai. Der Markt war wenig lebhaft und zeigte leichte Schwäche für die auf europäische Art gesponnenen China Filaturen. Die Preise stellten sich wie folgt: Extra A 11-13 greifbar: 400 Fr.; Extra B 12-15 greifbar: 445 Fr.; Extra C 13-15 greifbar: 435 Fr.; Bonne A 11-13 greifbar: 425 Fr.

Kanton. Die Figner sind weniger widerstandsfähig gewesen und man hat dank ihres Entgegenkommens einige Abschlüsse für Europa buchen können. Die Preise auf dem hiesigen Markt stellten sich wie folgt: Petit extra 13-15 6. Erste 345-350 Fr.; Best I favori 13-15 greifbar: 310-320 Fr.; Best I New Style 14-16 6. Erste: 305-310 Fr.

Yokohama. Der Hochgang des Yen, welcher um etwa 20 v. H. über die niedrigsten Kurse des letzten Jahres gestiegen ist, hat eine gewisse Unruhe auf dem hiesigen Markt herbeigeführt. Amerika hat abgelehnt, diese Tatsache in Rechnung zu ziehen, welche auch einen merklichen Niedriggang der Yenpreise herbeigeführt hat. Die japanischen Figner hoffen, daß sie durch die gebrochenen Opfer der Nachfrage der Käufer wieder an sich ziehen werden. Die Preise stellten sich wie folgt: Triple extra 13-15 greifbar: 427,50 Fr.; in 1/2 13-15 auf Lieferung 395 Fr.; Jaune triple extra 13-15 greifbar: 415 Fr.

Preispolitik und Kalkulation in der Textilindustrie.

Wenn wir hier den Versuch wagen, das Gebiet der Preispolitik und Kalkulation zu behandeln, so ist selbstverständlich eine Beschränkung auf die allerwichtigsten Gesichtspunkte geboten. Eine umfassende Auseinandersetzung mit dem ungemein vielseitigen und sicherlich interessanten Problem würde ein ganzes Buch in Anspruch nehmen. Der Beschränkung, die wir uns notgedrungen auferlegen müssen, mag der kritische Betrachter sein Urteil anpassen.

Zunächst die rein begriffliche Frage: Was ist Preispolitik und was ist Kalkulation? Unter Preispolitik versteht der Betriebswirtschaftler „die Gesamtheit der durch den Betriebszweck bestimmten Erwägungen und Handlungen, welche die Preisstellung zum Gegenstand haben“ (M. R. Lehmann in „Betriebswirtschaftliche Rundschau“, Januar-Heft 1926, S. 1), und zwar mit dem Ziele der Erhaltung bzw. Erreichung einer höchstmöglichen Rentabilität; unter Kalkulation dagegen die Ermittlung der Kosten, die die untere Grenze der Verkaufspreise pro Einheit darstellen. Bei der Preispolitik steht der wirtschaftliche Erfolg durch Ausnutzung der Marktlage, bei der Kalkulation die Frage der Selbstkosten in der Produktion im Vordergrund des Interesses. Die Praxis macht — wenigstens bewußt — derartige Unterschiede nicht. Für sie bedeutet die „Kalkulation“ die Ermittlung der Verkaufspreise, und zwar zum Zwecke der Erreichung einer höchstmöglichen Rentabilität. Sie verknüpft also die beiden Aufgaben, die die Unternehmung in ihrem Rechnungswesen zu erfüllen hat, ist jedoch auch in ihrer „Kalkulation“ an die Grenzen gebunden, die Marktwirtschaft, Konkurrenz oder Bedürfnis ihr ziehen. Diese Grenzen können je nach Wirtschaftslage und je nach Art des Fabrikates enger oder weiter gesteckt sein, immer aber stellen sie an den Unternehmer Ansprüche, die er unter allen Umständen zu erfüllen hat.

Die deutsche Textilindustrie hat auf den Gebieten der Preispolitik und der Kalkulation heute Aufgaben zu lösen, wie sie selten jemals einem Wirtschaftszweig aufgegeben worden sind.

I. Die Preispolitik.

Die Erreichung einer höchstmöglichen Rentabilität bleibt auch unter schwierigsten Verhältnissen Ziel jeder Preispolitik. Die

deutsche Textilindustrie hat in einer ganzen Anzahl von Branchen der Fertigerzeugnisse auf diesem Wege Hindernisse zu überwinden, die überhaupt eine Rentabilität heute fast unmöglich erscheinen lassen. Auf der einen Seite ist die Ausnutzung der Betriebsstätten infolge von geringen Exportmöglichkeiten, gedrückter Kaufkraft im Innern und abweisenden Moderscheinungen völlig ungenügend, eine Annäherung an den in jedem Unternehmen das Höchstmaß von Wirtschaftlichkeit gewährleistenden optimalen Beschäftigungsgrad fast nirgends vorhanden, auf der anderen Seite drücken volkswirtschaftliches Zinsniveau, steuerliche und soziale Belastung und Insolvenzverluste ungemein auf den Reinertrag und machen die vielleicht sonst noch vorhandene Rentabilität in vielen Fällen illusorisch.

Die optimale Ausnutzung der Betriebsstätten, eine wichtige Teilaufgabe der Preispolitik zur Erreichung höchstmöglicher Rentabilität, wird heute in der deutschen Textilindustrie nur selten, und zwar höchstens in ganz besonderen günstig gelagerten Fabrikationen erfüllt, die sowohl betriebswirtschaftlich auf voller Höhe steht wie auch den Marktbedürfnissen nach Mode und Geschmack vollkommen Rechnung zu tragen vermag. Dieser und jeder Betrieb der Textilindustrie oder der auf Bedürfnisse der Elektroisolier- und Radioindustrie eingestellten Produktion oder besonders gängiger Spezialartikel hält sich möglicherweise auch heute in einem optimalen Beschäftigungsverhältnis und hat von dieser Seite die besten Vorbedingungen zur Erzielung rentabler Fabrikation. Nahezu die Gesamtheit ist jedoch weit davon entfernt, selbst wenn man unterstellt, daß der Bestand der Betriebsausnutzung infolge der Einwirkung einer ganzen Anzahl von Faktoren sich mit der vorhandenen Betriebsintensität, gemessen an den stehenden Produktionsmitteln, meist durchaus nicht deckt. Solche Modifikationen sind in erster Linie hervorgerufen worden durch die starke Zusammen schrumpfung und Entwertung der flüssigen Mittel in der Inflations- und Deflationskrisis (in der letzteren stecken wir noch immer) und werden praktisch beherrscht von den Gesetzen der Liquidität. Die ganzen Rationalisierungsmaßnahmen im Wege der Konzentra-

tion laufen letzten Endes auf nichts anderes hinaus, als den Unternehmern durch Erreichung eines optimalen Beschäftigungsgrades und gleichzeitige Hebung der Liquidität die Erfüllung der preispolitischen Aufgabe der Rentabilität zu erleichtern oder zu beschleunigen. Es steht unzweifelhaft fest, daß die deutsche Textilindustrie in sehr vielen Branchen ihr optimales Beschäftigungsverhältnis nicht mehr an der Raumgröße ihrer Betriebsstätten und an der Zahl und den sehr zweifelhaften Bilanzwerten ihrer Maschinen messen kann. Flüssige Mittel und erzielter Ertrag sind heute stärkere Komponenten der Betriebsausnutzung als Maschinen, auch wenn sie noch so vorsichtig bewertet sind.

Die Zusammen schrumpfung der flüssigen Mittel und die starke Anspannung des Kreditmarktes stellen die Preispolitik vor äußerst schwierige Aufgaben. Hier hat eine kluge Finanzpolitik der Unternehmungen helfend einzugreifen, um gegebenenfalls unter starken Verzicht der Rücksichten auf die Verzinsung fremden Kapitals höher zu stellen als ein Fabrikationsprogramm, das nach der vorhandenen Betriebsintensität wünschenswert sein möchte. Ist es volkswirtschaftlich auch höchste Pflicht, das Gesamtprodukt zu heben, so findet der optimale Beschäftigungsgrad privatwirtschaftlich — und das ist für den Unternehmer entscheidend — seine Grenzen an der Stelle, wo die Verzinsung der zur Durchführung einer Leistungsmaßnahme erforderlichen fremden Gelder sich höher stellt als die ohne ihre Aufnahme gewährleistete Rentabilität. Praktisch heißt das heute in fast sämtlichen Branchen der Textilfertigung, daß das Zinsniveau für langfristiges Kapital immer noch viel zu hoch erscheint, als daß von dieser Seite ein Anreiz zu einer stärkeren Produktionssteigerung erwartet werden könnte. Wenn die Rationalisierungsmaßnahmen, zu denen aber — wenn sie durchgreifend sein sollen — auch wieder fremdes Kapital erforderlich ist, nicht eine ganz erhebliche Senkung der degressiven Kosten hervorruft, so daß das hohe Zinsniveau einen Ausgleich erfährt, so wird man ohne Gefährdung einer vielleicht unter Beschränkungen erkämpften Rentabilität in vielen Fällen auf eine Umsetzerhöhung verzichten, d. h. das optimale Beschäftigungsverhältnis in einem relativ niedrigen Ausnutzungsgrade der Betriebe sehen. Die Befürchtungen, die vielfach noch mit Zinsminderungen verbunden werden, vermögen wir für die stark konkurrierenden Branchen der Textilfertigung nicht zu teilen. Wenn nicht Rücksichten auf währungs- und finanzpolitische Gesamtinteressen (Anreiz des Auslandskapitals) im Vordergrund stehen, — große illiquide und warenverwerfende Lager wird sich unter den von der „Reinigungs“-Krise Versicherten kein vernünftiger Mensch mehr leisten. Ein Anreiz zur Umsetzerhöhung und zur Fabrikatverbilligung liegt hier sicherlich mit auf dem Wege der Senkung des volkswirtschaftlichen Zinsniveaus.

Alle diese Gedanken kreuzen den Weg des Preispolitikers, wenn er die höchstmögliche Rentabilität seines Betriebes zu ermitteln sucht. Da die Textilfertigung ihre Preise selten ohne gleichzeitige Verringerung des Gesamtumsatzes zu erhöhen vermag, findet er sie da, wo die Verzinsung des Eigenkapitals nicht durch eine Verzinsung von Fremdkapital gemindert wird. Liegt beispielsweise bei einer vorhandenen Betriebsintensität eines Unternehmens von 10 000 Einheiten die mit eigenem Kapital zu fertigender Leistungsmenge heute auf 6000 Einheiten und verzinst sich bei dieser Produktionsmenge das Eigenkapital mit 5 Prozent, so wird der Preispolitik eine Leistungserhöhung auf 10 000 Einheiten mit guten Gründen ablehnen können, wenn die Fertigung der hinzukommenden 4000 Einheiten ein solches Maß von Fremdkapitalverzinsung erfordert, daß etwa die Rentabilitätsziffer von 5 Prozent auf 4 Prozent herabgedrückt würde. Er wird sie nur dann genehmigen, wenn die durch erhöhte Beschäftigung hervorgerufene anteilige Kostenminderung sich stärker auswirkt oder zum mindesten der Zinsbelastung die Wage hält. Ob solche Erwägungen in der Praxis stets mit unerschütterlicher Logik zur Auswirkung kommen, ist vielfach eine Frage der Opportunität, bei deren Beantwortung auch Imponderablen der Geschäftsbeziehungen eine große Rolle spielen. Jedenfalls ist die Erhöhung des Reinertrages allein das Ziel privatwirtschaftlicher Preispolitik. Die Preisstellung hat sich danach zu richten, indem sie gleichzeitig — und hier liegt die andere Begrenzung — alle auf sie einwirkenden Faktoren der Marktlage sorgsam berücksichtigt. Unter wechselnden Beschäftigungsverhältnissen, ungleicher Nachfrage und ungleicher Konkurrenz sind solche Aufgaben be-

Düsseldorfer Börse vom 23. März 1926

Kursen v. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit * bezeichneten Kurse verstehen sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

Monatswerte	Gold	Urf.
Adler A-G.	85,5	27,5
Adler B-G.	85,5	27,5
Adler C-G.	85,5	27,5
Adler D-G.	85,5	27,5
Adler E-G.	85,5	27,5
Adler F-G.	85,5	27,5
Adler G-G.	85,5	27,5
Adler H-G.	85,5	27,5
Adler I-G.	85,5	27,5
Adler J-G.	85,5	27,5
Adler K-G.	85,5	27,5
Adler L-G.	85,5	27,5
Adler M-G.	85,5	27,5
Adler N-G.	85,5	27,5
Adler O-G.	85,5	27,5
Adler P-G.	85,5	27,5
Adler Q-G.	85,5	27,5
Adler R-G.	85,5	27,5
Adler S-G.	85,5	27,5
Adler T-G.	85,5	27,5
Adler U-G.	85,5	27,5
Adler V-G.	85,5	27,5
Adler W-G.	85,5	27,5
Adler X-G.	85,5	27,5
Adler Y-G.	85,5	27,5
Adler Z-G.	85,5	27,5

Kohlen-Kurse	100	235
Adler A-G.	100	235
Adler B-G.	100	235
Adler C-G.	100	235
Adler D-G.	100	235
Adler E-G.	100	235
Adler F-G.	100	235
Adler G-G.	100	235
Adler H-G.	100	235
Adler I-G.	100	235
Adler J-G.	100	235
Adler K-G.	100	235
Adler L-G.	100	235
Adler M-G.	100	235
Adler N-G.	100	235
Adler O-G.	100	235
Adler P-G.	100	235
Adler Q-G.	100	235
Adler R-G.	100	235
Adler S-G.	100	235
Adler T-G.	100	235
Adler U-G.	100	235
Adler V-G.	100	235
Adler W-G.	100	235
Adler X-G.	100	235
Adler Y-G.	100	235
Adler Z-G.	100	235

Braunkohle	100	1100
Adler A-G.	100	1100
Adler B-G.	100	1100
Adler C-G.	100	1100
Adler D-G.	100	1100
Adler E-G.	100	1100
Adler F-G.	100	1100
Adler G-G.	100	1100
Adler H-G.	100	1100
Adler I-G.	100	1100
Adler J-G.	100	1100
Adler K-G.	100	1100
Adler L-G.	100	1100
Adler M-G.	100	1100
Adler N-G.	100	1100
Adler O-G.	100	1100
Adler P-G.	100	1100
Adler Q-G.	100	1100
Adler R-G.	100	1100
Adler S-G.	100	1100
Adler T-G.	100	1100
Adler U-G.	100	1100
Adler V-G.	100	1100
Adler W-G.	100	1100
Adler X-G.	100	1100
Adler Y-G.	100	1100
Adler Z-G.	100	1100

Metalle	100	100
Adler A-G.	100	100
Adler B-G.	100	100
Adler C-G.	100	100
Adler D-G.	100	100
Adler E-G.	100	100
Adler F-G.	100	100
Adler G-G.	100	100
Adler H-G.	100	100
Adler I-G.	100	100
Adler J-G.	100	100
Adler K-G.	100	100
Adler L-G.	100	100
Adler M-G.	100	100
Adler N-G.	100	100
Adler O-G.	100	100
Adler P-G.	100	100
Adler Q-G.	100	100
Adler R-G.	100	100
Adler S-G.	100	100
Adler T-G.	100	100
Adler U-G.	100	100
Adler V-G.	100	100
Adler W-G.	100	100
Adler X-G.	100	100
Adler Y-G.	100	100
Adler Z-G.	100	100

sonders schwierig. Zu Zeiten von Depressionen erscheinen sie fast gänzlich unlösbar, wenn man nicht etwa das ständige Unterbieten und Schleudern noch preispolitisch werten will. Man denke nur an die Barmer Artikel!

Bei der Stärke der Auslandskonkurrenz, den Abschnürungen des Weltmarktes und der im Verhältnis zum engen Inlandsgebiet starken Übersetzung der Fertigproduktion liegt das Preisniveau fast sämtlicher Fabrikate der Textilindustrie preispolitisch ungemein ungünstig. Trotzdem hat man sich ihm anpassen, wenn man nicht gänzlich verzichten will, was zuweilen rentabel erscheinen dürfte, als das Jagen nach dem Auftrag. Selbst die gängigen Modartikel, die wechselndem Geschmack Rechnung tragen und deshalb bei jedem Wechsel bezüglich der Preisstellung zunächst ein weites Feld haben, leiden sehr unter den heutigen Verhältnissen. Geschlossene Betriebe mit eigener Ausrüstung stehen den reinen Fertigbetrieben weit voraus. Bei ihnen sind durchschnittlich für eine aktive Preispolitik noch Voraussetzungen vorhanden. Für die große Mehrheit der Textilunternehmungen ist heute nicht viel Raum für eine ordentliche Preispolitik gelassen, die auf Rentabilitätssteigerung hinausläuft. Umsomehr hat ihre Helfer, die Kalkulation, ständig Fingerzeige zu geben, ob und wie durch Senkung der Selbstkosten jener in der heutigen Wirtschaftslage und für einige Branchen in Modeerscheinungen begründete Mängel behoben werden kann. — Ueber die Aufgaben der Kalkulation wird ein zweiter Artikel handeln.

Dr. R.

Banken.

Discontogesellschaft. Die a. G. V. der Handels-Matchap H. Albert & Bary, Amsterdam, deren Kapital fast ausschließlich der Discontogesellschaft gehört, beschloß eine Kapitalerhöhung von 6 auf 9 Millionen Gulden. Der Ausgabekurs für die neuen Aktien beträgt 133% Prozent.

Berliner Handelsgesellschaft. Die o. H. V. erledigte glatt die einfache Tagesordnung, setzte die Dividende auf 10 Prozent fest und beschloß, eine vorwiegend redaktionelle Umarbeitung zahlreicher veralteter Bestimmungen der Satzung vorzunehmen. In sachlicher Hinsicht ist jetzt den Kommanditisten das Recht eingeräumt, ihre Anteile, die bisher ausschließlich auf den Namen lauten, in Inhaberanteile umzuwandeln. Auf der schon im vorigen Jahre von uns gerietenen Opligenheit der Verwaltung, über die Geschäftslage der Firma in der o. H. V. überhaupt nichts zu sagen, wurde auch diesmal festgehalten, allerdings hat sich auch keiner der in der H. V. vertretenen Aktionäre dazu veranlaßt gesehen, irgendwelche Auskunft zu erteilen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig. Der Aufsichtsrat beantragt 8 Prozent Dividende (wie im Vorjahre). Bei einem Gesamtumsatz von 1481 Millionen (im Vorjahre 1152) beträgt der Rohgewinn 19,90 (20,756) Millionen Mark. Nach Absetzung der Unkosten, Steuern usw. im Betrage von 10,966 (17,872) Millionen Mark verbleibt ein Reingewinn von 2,922 (2,884) Millionen Mark. 400.000 Mark werden dem Reservefonds II und 200.000 Mark dem Beamtenspensionsfonds zugewiesen. Der nach Berücksichtigung des Gewinnanteils des Aufsichtsrats mit zusammen 204.000 Mark verbleibende Rest von 360.448 Mark soll vorgetragen werden.

Aus der Industrie.

Dietrich & Co., A.-G., Elberfeld. Die beschlossene Zusammenlegung des Aktienkapitals findet nicht statt. Die außerordentliche Generalversammlung ist deshalb abgesetzt worden.

H. Brüninghaus Sohn, A.-G., Garmen. Eine außerordentliche Hauptversammlung soll über die Herabsetzung des Aktienkapitals auf 100.000 M. und Wiedererhöhung auf 500.000 M. beschließen. Es handelt sich also um eine sehr scharfe Kapitalzusammenlegung, und es bleibt abzuwarten, inwieweit die Hauptversammlung diesen Vorschlägen, die der Deckung der entstandenen Verluste und der Befriedigung neuer Kapital für die Gesellschaft dienen sollen, zustimmen wird.

Wilhelm Kaufmann, Textil-Konzern A.-G., Braunsberg. Das Unternehmen meldete den Konkurs an, nachdem die Einigungs- und Sanierungsverhandlungen in Berlin wegen Widerstandes der Warengeber gescheitert sind.

Berliner Wertpapierbörse.

OA. Berlin, 24. März (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse eröffnete wieder etwas schwächer und meist geschäftlos. Die Aenderungen des Steuererlassungsprogramms wirkte weiter nach der ungünstigen Seite, da sie die durch die Ultimovorbereitungen gebotene Zurückhaltung noch erhöhte. Dazu kam die weitere erhebliche Abschwächung des französischen Frankens, der insbesondere auf den Montanaktienmarkt Einfluß hatte. Anfangs neigte die Spekulation aus allen Örtlichkeiten wieder zu Realisationen, welche die geringen Kaufaufträge überwogen. Trotzdem kann man weiter von einer inneren Widerstandsfähigkeit der Börse sprechen. Nur verhältnismäßig wenige Papiere hatten größere Kursverluste. Am Montanaktienmarkt betrugen die Verluste bis 1,25 Prozent, nur Laurahütte etwas fester. Kaliwerte überwiegen abgeschwächt. Elektrizitätswerte gingen bis 1 Prozent zurück, ebenso Farbwerke. Schiffahrtswerte lagen nicht einheitlich. Dagegen waren Bankwerte bevorzugt und behauptet. Im Verlaufe wurde das Geschäft etwas lebhafter, da noch verschiedene Ordres vorliefen. Montanwerte blieben recht lustlos. Ganz allgemein wurde weiterhin das Geschäft bis auf Schiffahrtswerte still, zumal auch am Kassamarkt überwiegen schwächere Kurse herauskamen. Auch am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft gering. Kaliwerte lagen hier im Gegensatz zu den Werten der amtlich notierten Papiere behauptet. Russen eher etwas schwächer. Kolonialwerte unverändert.

An den Rentenmärkten war das Geschäft recht klein. Fünfprozentige Reichsanleihe eröffneten behauptet, schwächen sich aber im Verlaufe etwas ab. 3½prozentige preussische Konsols eröffneten etwas schwächer. Schutzgebietsanleihe etwas schwächer 6,2 Geld. In ausländischen Renten war das Geschäft gering, die Kurse unverändert. Am Pfandbriefmarkt war durchweg das Geschäft im Gegensatz zu den anderen Märkten recht lebhaft. Die unvermindert anhaltende Geldflüssigkeit scheint sich an diesem Markt besonders auszuwirken. So lagen Goldpfandbriefe fester, ebenso Rentenbriefe, insbesondere aber auch Vorkriegspfandbriefe unter Berücksichtigung des Berichts über die Teilungsmasse der Deutschen Hypothekbank. Am Devisenmarkt war, wie anfangs erwähnt, der französische Franken erheblich abgeschwächt, während der belgische Franken nur unwesentlich zurückging. Der Geldmarkt war unverändert flüssig. Tägliche Geld zwischen 4 und 6½ Prozent, Monatsgeld 6 bis 7 Prozent, Privatkonten 5 Prozent, ohne daß erhebliches Material herankam.

Die Börse schloß still, bis auf den Markt der Schiffahrtswerte, wo Norddeutscher Lloyd für hanseatische Rechnung aus dem Markt genommen wurde.

Berliner Preisverkehrstabelle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Kölnische Börse vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Berliner Börse vom 24. März

Einheitskurse.	24. März	23. März	22. März
Adler-Kohle	25,00	25,00	25,00
Adler-Kohle	25,00	25,00	25,00
Adler-Kohle	25,00	25,00	25,00
Adler-Kohle	25,00	25,00	25,00

Ausländische B. l. n. Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Berliner Produktenbörse vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Kölnische Warenbörse vom 23. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Warenmärkte.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Berliner Metalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Londoner Verschleißmetalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Fachliteratur.

Die Körperschaftsteuererklärung nach dem neuen Körperschaftsteuergesetz. Mit Musterformularen in zweifacher Fassung, ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Rich. Rosendorff, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin. Zweite verbesserte Auflage 30 Seiten. 1926. Industrieverlag Spemann & Linder, Berlin W. 10, Wien I. — Die Frist für die Körperschaftsteuererklärung läuft vom 1. bis 27. März 1926.

Berliner Produktenbörse vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Kölnische Warenbörse vom 23. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Berliner Metalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Londoner Verschleißmetalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Fachliteratur.

Die Körperschaftsteuererklärung nach dem neuen Körperschaftsteuergesetz. Mit Musterformularen in zweifacher Fassung, ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Rich. Rosendorff, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin. Zweite verbesserte Auflage 30 Seiten. 1926. Industrieverlag Spemann & Linder, Berlin W. 10, Wien I. — Die Frist für die Körperschaftsteuererklärung läuft vom 1. bis 27. März 1926.

Berliner Metalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Londoner Verschleißmetalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Fachliteratur.

Die Körperschaftsteuererklärung nach dem neuen Körperschaftsteuergesetz. Mit Musterformularen in zweifacher Fassung, ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Rich. Rosendorff, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin. Zweite verbesserte Auflage 30 Seiten. 1926. Industrieverlag Spemann & Linder, Berlin W. 10, Wien I. — Die Frist für die Körperschaftsteuererklärung läuft vom 1. bis 27. März 1926.

Berliner Metalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Londoner Verschleißmetalle vom 24. März.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00
Adler-Kohle	25,00	Adler-Kohle	25,00

Elberfeld, 24. März.
Vorberrath.

Auch Hunde
gehören ins Vermögensverzeichnis.

Eingriffe in Vereinskassen.

Hohe Zuchthausstrafe für Straßenräuber.

Der gestörte Unterricht.

Selbstmord im Schwurgericht.

Nam Sohne des Nordes beschuldigt.

Drei Familien spekulieren auf die Versicherungssumme.

Eine Fälschertoeckstatt ausgehoben.

Automobilunglück

Familientragedien.

Eisenbahnunglück.

Warner Book Stroub!

Athmatikern gemähren

1/2 Ab nur 50~3



MARGARINE

Rahma

buttergleich

**Man kommt gut aus
auch in teuren Zeiten mit
„Rahma-buttergleich“**

Säuglings-Wäsche muß nicht nur



weiß sein, sondern sie muß vor allen der Hygiene entsprechen. Bei gleichzeitigem Waschen und Bleichen ist diese notwendige Sauberkeit nicht zu erzielen. Waschen mit „Dr. Thompsons Seifenpulver“ und Bleichen mit „Dr. Thompsons Seifix“ bietet Gewähr für gesundheitfördernde, peinlichste Sauberkeit.

Neue Kinder - Kleidung für den Frühling

Mäntel / Hüte / Kleider

Eine erlesene Auswahl neuer
Farben und Formen, wertvolle
Qualitäten und - nicht zuletzt -
niedrige, der Zeitslage durch-
aus entsprechende Preise ver-
leihen unser Angebot seinen
besonderen Wert

Wir bitten um Beachtung unserer Fenster.

Gebr. Hesse
Barmen

Mittelstr. 7

Tiermarkt



zum Verkauf und Tausch aus
Rosendahl & Frankenberg,
Eiberteld-Wirte. Telefon 6719.
Stelle morgen Don



Karl Schumann, Elberfeld
Weinberg 5a, Telefon 8485.

Pacl.

arg-rot, sehr lieb-
au verf. B.
berbesoultit. 74. +

H. Bindhund
e, 1 J. alt, mit
münd. bill. zu v.
Kupperstr. 17. *

Warum sind die aufgerufenen

stgefühlt. Herz-
ruhe, Zerstreuung
Arbeit, Schlaflo-
ß usw. sich quäl-
htige Aufklärung
chnahme. Zahlre-
relang erprobt.
- Berlin 2. Rath

12 legende Hühner
24er Brut, amerik.
Leadbourn, 3. verfaul.
Stück 3 Mr. Radif
C., Müllerstr. 137.

Tapezieren
u. In Möbelanstrich
sand u. bis. Quotse
baum, G., Rietzst. 28

o nervös

Dr. Schmidt, G.

Fitsch Getau

der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk.
Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilde bergischen

Leben erhebt das Alter, pflanzt die
Jugend zu zielbewußtem Streben

In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen
dieser Zeitung.
Verlag W. Grawert, Esch.

Für unsere Frauen

Nr 70 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 24. März

Blumen ins Haus!

Das menschliche Stimmungsbarmometer unterliegt in der heutigen Zeit mehr denn je starken Schwankungen und die seelischen Tiefstadien noch länger über unsern Köpfen als die Tiefstadien dem Bergsteiger. Statt daß das Seelenbarmometer auf unveränderlich schön mit höchstens nur vorübergehender Verwölkung steht, schlägt es heute viel zu oft nach Regen, wenn nicht gar nach Sturm aus. Dingt doch heute bei den meisten Menschen der Himmel voller Sorgenwolken, die sich gar nicht lichten wollen, sondern immer finsterner zusammenballen und sich wohl gar in bösen Gewittern entladen, die mitunter Katastrophen zur Folge haben. Da ist es vor allem das Stimmungsbarmometer des Mannes, das viel unter Tiefen zu leiden hat. Die ganzen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der heutigen Zeit sind es, die dem Mann die Freude am Leben trüben können. Die Frau hat daher die große Aufgabe, das Heim des Mannes so leicht zu gestalten, wie es nur irgend die Umstände zulassen. Da hat die Frau ein köstliches Mittel in der Hand, seelisch erheitert auf den Mann wie überhaupt auf die Familie einzuwirken, und das ist die Blume im Hause. Unter ganzem Leben kosestet sie uns, stets wohlwollend empfunden. Sie ist ein Stimmungsbarmometer, selbst in trübster Stimmung spendet sie noch Trost. Wieviel köstliche Schätze bietet uns schon die Natur in Blüten, Himmelsblumen, Wiesen- und Feldblumen und Aueblumen, die uns so viele Freude und Nutzen bringen! Und wie leicht hat man sie zu haben, denn die Blume ist so leicht zu kaufen. Es kommt nur darauf an, die Blumen in der richtigen Weise zu verwerten. Und gerade in der rechten Aufmachung der Blume zeigt die Frau im allgemeinen viel mehr Geschick als der Mann, der dies stets dankbar empfunden.

Da handelt es sich darum, die passende Gabe für die Blumen zu finden und der Blume die richtige Pflege angedeihen zu lassen, um sie zum vollen Erscheinen ihrer Schönheit und zu langem Blühen zu bringen. Köstliche Taten sind gar nicht notwendig. Im Gegenteil bietet uns unsere handwerkliche Fertigkeit wunderbare Gefäße zur Aufbewahrung der Blumen. Gerade die Blumenwägen sind es, die das Gedeihen der Blume bedeuten, sojournen die Gefäße ergeben, von der man sie erkennen hat. Zudem hat sie im Sommer den Glaskäfen vorzuziehen, weil sie das Wasser länger halten.

Die einzelne Blume heißt es nur, die richtige Gabe anzubringen. Langzeitige Blumen kann man nicht in niedrige Vasen und umgekehrt kurzzeitige nicht in hohen Gefäßen stellen. Auch dürfen die Gefäße der Blume die Farben der Blume nicht stören. Auch darin sind die Blumenwägen vielen anderen vorzuziehen, weil ihre gedämpften Farben sich zu allen Blumen passen. Auch die Anordnung

der Blumen in der Vase ist von großer Bedeutung. Wer sie stellt, man sie zu einem hübschen Strauß zusammengeordnet in eine Vase und habe dabei oft noch Mühe, ihre Farben zu erhalten. Das natürlichste als Folge davon ein rasches Verwelken eintritt. Läßt sich denken, abgesehen davon, daß die Anordnung unnatürlich und schon sehr war. Die lockere, gelockerte Anordnung weniger Blütenfülle in eine Vase ist doch das Beste, was man an Anordnung haben kann. Drei oder vier Blütenbüschel einer Art oder eines Farbens in einem leichten Gefäße oder einem hübschen Strauß oder einem Strauß in einer halbhohen Vase leicht überhängend wirken köstlich.

Auch der Hintergrund der Blume ist nicht einzeln. Besonders Beachtung verdient die Lichtverhältnisse. Eine noch so einfache Blume wird durch einen schönen Tischschmuck ausgedeutet. Blumen auf dem Tischschmuck zu versetzen kann man nicht als das Beste ansehen, denn schon nach kurzer Zeit sind die Blüten verwelkt und alles andere als schön und gemächlich an den Tag, aber nicht an Freude. Ganz besonders wichtig ist es, die Blume so lang wie nur irgend möglich frisch zu erhalten, um Zeit und Geld zu sparen. Es werden da oft wunderbare Mittel angegeben, wie z. B. der Salz in die Vase zu tun. Das ist aber nicht anzusehen. Wichtig ist vielmehr die richtige Behandlung des Stängels und der Blume. Der Stängel führt der Blume die Nahrung zu, wenn keine Zuleitungsdrüsen durch das Absterben des unteren Stängels verstopft, so muß die Blume natürlich eingedüngt. Ein Abstreifen der Stängel vor dem Einsetzen in die Vase ist daher von größter Wichtigkeit. Es wird sich auch empfehlen, dies häufiger zu wiederholen, um stets die Zuleitungsdrüsen offen zu erhalten. Aber alles Abstreifen nützt nichts, wenn Salz und Wasser nicht sauber sind. Tägliches Reinigen der Vase und tägliches Füllen mit frischem Wasser hält die Blumen frisch. Um unnötiger Fäulnis zu vermeiden, entferne man das Wasser von den Teilen des Stängels, die ins Wasser kommen. Es ist überhaupt nicht vorzuziehen, den Blumen zu viel Wasser zu lassen, weil sie für sich zu viel Feuchtigkeit beanspruchen und die Blüten benachteiligen. Dies gilt ganz besonders für den Tulpen. Bei Tulpen ist es am besten, sie am besten bis zu sechs Zentimetern tief und entfernt auf diese Weise eine doppelte Lebensdauer. Wer abends seine Blumen aus dem warmen Zimmer in ein kühleres oder gar in eine gekühlte Stelle ins Freie trägt, der tut ihnen einen ganz besonderen Gefallen. Am anderen Morgen sind sie frisch und erfrischt und haben wieder einen schönen Glanz.

Wir stellen viel mehr mit unsern Blumen, die einen feinen Duft über unsern Tischen streuen.

Was Frauen an Männern bewundern.

Die alte Frage, welche Vorzüge und Eigenschaften des Mannes den Frauen Eindruck auf sie machen, ist wieder einmal vor einem Forum sachverständiger Damen ausgiebig erörtert worden. Man findet da alle möglichen Dinge aufgeführt: Ansehen und Schönheit, Liebenswürdigkeit und Stärke, Phantasie und Gedächtnis. Aber bezeichnenderweise nennen die Antworten, die eine englische Zeitschrift veröffentlicht, von den äußeren Eigenschaften viel weniger, als von den inneren. Bezeichnenderweise wird betont, daß das „gute Aussehen“ des Mannes eigentlich nur den Wunsch anzieht, und daß jede Frau, die über ein wenig Erfahrung verfügt, über die Bewunderung von Äußerem und eleganten Schmuck nur lacheln könne. Auch der Intellekt spielt eine ganz geringe Rolle, denn man hält den Mann mit der einseitigen geistigen Ausbildung für langweilig und lebensunfähig; vor allem aber für nicht geeignet, das Herz einer Frau zu erobern.

Folgende stimmen zahlreiche Damen darin überein, daß gutes Benehmen ein sehr wichtiger Eigenschaften sei, um den Frauen zu imponieren und sie zu gewinnen. Frauen werden immer annehmender berührt sein, wenn sie bei einem Mann gute Erziehung und vornehmliche Aufrechterhaltung finden. Schreibt z. B. die Blätter des „Völkischen Kampfs“ geistliche Aufmerksamkeit betrachten wir allerdings mit größter Aufmerksamkeit. Frauen empfinden darin sehr viel, als die Männer übertrieben und gemacht oder ob sie natürlich und wahr ist. Solche aufrichtige Aufmerksamkeit wird heute wohl weniger geachtet als in der Vergangenheit. Eine ruhige, selbstliche Aufmerksamkeit, eine Aufmerksamkeit, die sich in Respekt äußert, wird bei der Frau den Eindruck nicht verschleppen, und wenn sie aus unwilligen Kleinigkeiten erkannt hat, daß das Denken des Mannes nicht nur auf sie gerichtet ist, so wird sie dies als eine gute Eigenschaft empfinden, die sie schwerlich wiedersehen kann.

Stärke und Energie sind die inneren Eigenschaften, die nach wie vor das weibliche Geschlecht beim Mann am höchsten schätzt. Trotz aller „Bewunderung“ der Frau ist das Geringste doch in ihr so wichtig, daß sie einem Mann, dessen Willen leicht unterliegt, Interesse ist, wie oft die Gabe des Humors, der guten Laune, als etwas anerkannt wird, das den Mann bei Frauen beliebt macht. Ein Mann, der sich selbst in der Gesellschaft erheitert, der durch seine fröhlichen Schritte aufheitert, ist sehr reich. „Gut im Fache“ denn die Frau empfindet gerade das, was sie nicht selbst hat. Diejenige Eigenschaft aber, die die moderne Frau beim Mann am meisten zu schätzen schenkt, ist die der guten Kameradschaft, der guten Kameradschaft. Die Frau will sich vom Mann — heute wie in Urzeiten — vor allem beschützt fühlen; sie möchte sich geborgen vorfinden, wenn

sie in seiner Gesellschaft ist. Eine Frau drückt das mit den Worten aus: „Mein Charlie ist kein Valentino, und beim Tanzen ist er mehr wie ein Tied als ein Mensch. Aber ich weiß ganz genau, daß ich, wenn ich in irgendeine schlimme Lage gerate, wenn ich nicht anders ein Weib, bei ihm den richtigen Rat und die tatkräftigste Hilfe finden werde.“

Frauen, die schweigen können.

In bestimmten Gegenden Koreas besteht eine merkwürdige Sitte. Dort darf an ihrem Hochzeitstag die Braut kein Wort sprechen. Den Liebeshochzeiten ihres Bräutigams darf sie nichts erwidern, nur höchstens durch eine Geste verraten, was sie bewegt. Auch ist es in gerade bei Liebenden nicht schwer, sich ohne Worte zu verständigen. Das Gebot ist also nicht allzu hart. Die Braut nimmt sich auch dabei in acht, die Konventionen ihres Landes zu verletzen, denn die geliebten Gatten passen streng auf, ob ihren Lippen auch nicht eine einzige Silbe entfliehet. Am Tage nach dem Hochzeit wird das Brautpaar aufgeführt, trotzdem ist es in besonders vornehmen Kreisen Sitte, daß die junge Frau sich noch acht Tage lang in Schweigen hüllt.

Aber auch im Abendlande ist es ohne derartige Vorschriften vorgekommen, daß schweigende Frauen vor dem Mann getreten sind. So war z. B. eine Londoner Dame, Mrs. Baker, eine Witte eingegangen, daß sie in den ersten vier Wochen ihrer Ehe kein Wort mit ihrem Gatten sprechen würde. Ihr Mann, der verabschiedungsgemäß von der Witte nichts wissen durfte, ließ ihr nach drei Wochen davon. Als ihm nach Ablauf der abgemachten Frist Aufklärung über das merkwürdige Benehmen der jungen Frau gegeben wurde, erklärte er in das gemeinsame Heim zurück, daß sich der Mann nach vier Wochen nach dem ersten ruhigen Monat seiner Ehe zurückgeführt haben.

Ein reicher Großkaufmann in Liverpool, dessen Unglück ein seltsames Weib war, gelobte sich, wenn er einmal von dieser Kampanie befreit sein würde, nur eine summe Frau wieder zu heiraten. Das Weib war ihm ähnlich. Die Frau war, und es fand im Hause eines Freundes eine Dame, die die nötigen Qualifikationen für seine zukünftige Gattin besaß: sie sprach kein Wort. Er wollte allerdings nicht, daß sie in Kürze mit ausbrechender Jugenfrische begabt war und sich im Eindrucksstand mit dem Freund nur einem Reize, um als Frau eines Millionärs eine gute Verlobung zu haben. Er heiratete, und mit bewundernswürdiger Geduld führte sie ihre Rolle durch. In den ersten fünf Jahren, die sie verheiratet war, hörte ihr Gatte nicht ein einziges Wort von ihren Lippen. Sie hatte sich also das große Vermögen, das ihr als Heiratsgut zufließt, reichlich verdient.

Nach dem Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr. Maria Elberfeld-Barmen

Erbsensteinfalle.

Roman von Peter von Zobelitz.

Hansen fiel kraftlos in einen Stuhl. „Bruno, bist du denn total der Teufel?“ schrie er. „Total“, erwiderte Görries lachend. „Tadobisch! Besehle. Entweder ich bringe den Saian und lege ihn an feurige Ketten oder ich revolutionisiere Better Manuel. Und die Baise auch.“ „Aber Menschenskind, wie willst du denn den beiden jungen Leuten Unterricht erteilen? Du hast doch keine Ahnung.“ „Ich werde die beiden ausgezeichnet unterrichten — nach eigener Methode. Wenn ich etwas nicht weiß, schreie ich zu dir. Nun wollen wir zu Ende frühstücken.“ Er setzte sich wieder an den Tisch. „Wir ist der Appetit vergangen“, sagte Hansen. „Wenn deine Vögel nun herauskommen?“ „Das fürchte ich nicht. Wenn alle Störche reifen sollten, lasse ich meine unheimliche Hölle fallen und stehe in prinzipieller Herrlichkeit da.“ „Und fliegst hinaus mit aller Herrlichkeit.“ „Kommt's so, dann nehme ich mit Better Manuel mit — und die Rasse auch. Die heirate ich doch. Ich möchte ebenfalls meine eigenen Wege gehen. Ich schwärme nämlich für die Romantiker wie du. Ich möchte meinem Sonderwesen leben. Ich möchte gern mal ein bißel verrückt sein.“ „Und ich?“ fragte Hansen. „Was tue ich solo?“ „Du hast deine Erbsensteinfalle. Von Armin bis Zacharias Werner: die ganze romantische Literatur. Außerdem bin ich in dicker Röhre — sonst wäre ich nicht fortgegangen. Außerdem ist Frau Rene da — und Mar. Ich werde ein Telefon von Schloß zu Schloß legen lassen. Das muß natürlich seine Pektien bezahlen. Jetzt gehe ich, meine Koffer zu packen.“ Frau Rene wurde zu Hilfe gerufen. Sie schloß die Hände zusammen, so erkantet war sie über den Vorfall. Doktor Petermann als Hauslehrer im Görrieshausener Schloß! Er hält's nicht drei Tage aus, seine Heiligkeit. An der Liebe ihres Herzens bemitleidete sie ihn aufrichtig. Aber sie sprach es nicht aus. Sie sah ihn schon wieder in der Mühle. — Didmann trat ein, der fürstliche Hausknecht, erste Kammerdiener, Oberkammerdiener, Paraden-

schier, um den Koffer des Herrn Doktor Petermann auf seine Karte zu laden.

„Wo ist denn die Goutpape?“ fragte Bruno, der schon im Garten stand.

„Was denn, Herr Doktor?“ fragte Didmann zurück, „was denn der eine Goutpape?“

„Die mich abholen soll.“

Didmann schob seine Hände auf die Seite und fragte sich den Kopf. „Na, Herr Doktor“, meinte er, „da müssen Sie schon einschuldigen. So benannte Aufschneider haben wir schon lange nicht mehr. Ich bitte ja — in diesen dünnen Mann anspannen können, aber der steht in der Schere und nicht hinstellt aus, und die Fänge von den jungen durchlauchtigen Herrschaften schlagen vor dem Wagen alles kurz und klein. Die sind so.“

Bruno runzelte die Brauen. „Ja, aber, das geht doch nicht“, erwiderte er streng. „Da werde ich seine Durchlaucht gleich morgen bitten, neue Aufschneider anzuschaffen, damit man mit den prinzipiellen Herrschaften einmal nach der Stadt fahren kann.“

Didmann rief den Mund auf. „Na — wa — was?“

„Kommte er. Seine Durchlaucht bitten Aufschneider kaufen.“

„Er grinst. „Tun Sie's man, Herr Doktor, das tun Sie man. Bitten Sie man seine Durchlaucht.“

„Ich möchte selbst auch ein Reitpferd haben“, fuhr Bruno fort. „Ein recht junges, damit ich den Prinzen begleiten kann. Den Ponys könnten wir ruhig das Gnadenbrot geben. Ich werde es dem Fürsten sagen.“

Didmann juckte die Hände, als ob er beten wollte. „Aber um Gottes willen, Herr Doktor, fuhre er los. Und dann befinde er sich und grinst wieder.“

„Na, sagen Sie es ihm man“, meinte er. „Sagen Sie es ihm man, Herr Doktor. Da wird er sich aber mal darüber freuen, wenn Sie ihm das sagen.“

„Hieraus lud er die Koffer aus, spuckte in die Hände, nahm die Griffe der Kasse und fuhr davon.“

„Adieu, Heinz“, verabschiedete sich Görries. „Meinen Segen über dein Haupt. Ich komme öfters herüber, mich nach dir zu erkundigen. Ich habe dich auch mal nach dem Schloß zum Dinner ein. Ich lachere, im Beisein liegt noch manche verkaufte Größe.“

„Adieu, Frau Evers.“

„Vere erlösen werden im Garten, Mar an der Hand —, achten Sie auf meinen Freund. Pflügen Sie ihn richtig und erzählen Sie ihm lustige Geschichten. Adieu, Erbsensteinfalle! — adieu, Tied und Konforten — adieu allerseits!“

Sein Koffer lag; er frang die Gartentreppe hinab und schaute den Hut.

Sechzigstes Kapitel.

Für Manuel und nicht minder für Gertrude war der Einzug des Doktors Petermann in das Görrieshausener Schloß ein bedeutendes Ereignis. Es hatte dem kleinen Prinzen Wäbe gekostet, der Vater davon zu überzeugen, wie zweckmäßig es sein würde, den fremden Philosophen zu engagieren, mit dem ein Zufall ihn bekannt gemacht hatte und für den er eine wahrhafte Schwärmerin hatte. Ein neuer Präzipier mußte freilich engagiert werden. Wenn man auf dem Infanteriewege einen Hauslehrer suchte, so konnte sich das noch lange hinziehen; da war es also schon besser, man probierte es einmal mit dem Doktor Petermann, der dem Fürsten übrigens auch persönlich gefiel.

Das kam selten genug vor. Das misstrauische Wesen des Fürsten sah in jedem ihm fremden Menschen von vornherein einen Gegner. Aber dieser Petermann hatte eine Art, die ihm zusagte. Tag der neue Doktor erklärte, er nehme die Stellung nur aus Interesse für Manuel an, bestrich ihm besonders, daß ihm die Hoffnung zu, ihm von dem bewährlichen Gehalt, noch etwas abzugeben zu können. Er beschloß daher, ihn höflicher zu behandeln, als es in seiner Natur lag.

Prinz Manuel war seinem neuen Mentor ein Stück Begeisterung entgegengebracht. Er war glücklich und wäre Bruno am liebsten um den Hals gefallen. So drückte er ihm wenigstens fröhlich die Hand und schob dann seinen Arm unter den Bruno, um ihn aber sofort wieder zurückzuziehen; es war ihm nicht möglich, daß der Fürst oben im Schloß am Fenster stand, und der liebe derartige Vertraulichkeiten nicht.

Der Fürst stand nicht am Fenster, wohl aber Prinz Gertrude und neben ihr Gräfin von Hohen, ein altes Dämchen mit kleinem, kleinem, blassem, immer verschämtem Gesicht.

„Liebe Gräfin, sehen Sie schon etwas?“

„Nichts, Gräfinchen. Vorhin kam die alte Jägersin, die Boienfrau aus Barbarow. Aber die interessiert Sie ja nicht.“

„Mich interessiert jetzt nichts anderes als z. B. welche Hölle, das ist doch eine schrecklich aufregende Stunde! Ein neuer Erzieher — und was für einer!“

„Oh es ein schöner Mann?“ fragte das alte Gräfinchen nach.

„Nein — ein“, erwiderte Gertrude gedehnt. „Das kann man nicht sagen. Schön — Gott bewahre! Süßliche Augen hat er und eine angenehme Offenbarkeit in seinem Wesen. Jedenfalls ist er etwas ganz anderes als seine Vorgänger.“

„Gottlieblich hält der Doktor Petermann länger aus.“

„Wir wollen recht nett zu ihm sein“, schlug Gertrude vor. „Ich habe ihm ein kleines Büfett auf sein Zimmer geschickt. Wenn bloß der Papa —“

„Ach —! Sie aulete auf und hob sich auf den Boden.“

„Da kommt er! Manuel neben ihm! Liebt er nicht ganz natürlich aus, Götter! Können Sie sich in den verlieben?“

Die kleine Dame erschau. „Um Himmels willen, Gräfinchen, was ist das für eine frivole Frage? Erstens mal: in meinem Alter — und dann: in Ihrem Alter.“

„Nun und —? In meinem Alter stellt man nicht so dumme Fragen, wollte meine geliebte Gräfin sagen. Da widerspreche ich. Ich bin achtzehn. Dabei also ein Recht auf Liebe.“

„Gott bewahre mich“, kammete das Gräfinchen, „was reden Sie wieder zusammen!“

Bruno hatte inzwischen Einzug gehalten. Der Saal aus dem Hofschloß nicht heraus. Der Schloßhof war von riesigen Mauern umgeben, deren obere Wehr von eingestaketen Glasplättchen strotzte. Über dem Graben vor dem Portal, einem Abfluß des Saal-Raums, lag eine Zugbrücke an schweren, eisernen Ketten. Auf dem Hofe standen zwei alte napoleonische Kanonen, in deren Oeffnungen die Schwalben zu nisten pflegten. Dahinter erhob sich das Schloß: ein vierstöckiger, unregelmäßiger Bau mit vorspringenden Seitentrakten; links bedeckte eine jedenfalls sehr alte, riesenhafte Kletterrose mit ihrem vielverschlungenen Astwerk die Veranschauligung im Hinteren des Gebäudes, rechts dagegen sah man unterhalb die Risse und Sprünge im Mauerwerk; die und da waren ganze Portionen der Zugbrücken über den Graben herabgefallen und nicht wieder ersetzt worden, und von dem Antan eines Wintergartens erhob sich nur noch das leere Eisengerüst.

(Fortsetzung folgt.)

Warten Sie nicht, bis Ihre Erklärung in voller Entschlossenheit, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen einer Unzufriedenheit (Gefühl der Trockenheit) die folgenden Pflanz- und Gießregeln, um mit Hilfe ihrer Bitterkeit einen wirksamen Schutz zu erreichen, in der Hand zu haben. Konstante Pflanz sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Früchten warm empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 646

Köslerey's Burger Brezel und Zwieback haben Weltruf

und sind die beste Nahrung für Kinder und Kranke. — — Eingeführt seit 1848. — — Versand nach auswärts in Schachteln à 100 Stück zum Preise von 6.00 Mark.

Elberfeld - Königstraße 104 - Fernsprecher 247 - Kipdorf 22.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädels
zeigen an
Adolf Goldschmidt und Frau
Gerda geb. Hoxter.
Elberfeld (Brillens 124), z. Zt. Privat-Klinik Dr. Daniel.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter Marion
zeigen an
Walter Grabowski und Frau
Emmy geb. Kadden
Barmen, den 23. März 1926.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer
Tochter Hilde mit Herrn
Dipl.-Ing. Wilhelm
Reising beehren sich
anzuzeigen
Wilhelm Schaefer u. Frau
Adele geb. Schürmann
Meine Verlobung mit
Fräul. Hilde Schaefer
beehre ich mich anzu-
zeigen
Wilhelm Aug. Reising

Barmen, März 1926.

Empfang: Ostersonntag, Allee 96.

Statt Karten.

Eduard Schmidt

Emilie Schmidt

verw. Müller geb. Jesinghaus

Vermählte

Elberfeld, den 25. März 1926.
Wiesenstr. 53

Reg. Baumeister Arthur Hackland
Linchen Hackland geb. Siepermann
Vermählte

Elberfeld, den 25. März 1926.
Hotel Vikid.



Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft
und guttgegeben, nach schwerem Leiden, unser
lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Tilly

im 76. Lebensjahre, nachdem ihm unsere gute
Mutter heute vor vier Wochen im Tode voran-
gegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Osterfelderstr. 11), Berlin, Bielefeld,
Langenfeld, den 25. März 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 26. März,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes am Breiten aus statt.

Am Montag früh verschied nach langem,
schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter

Herr

Heinrich Diedrichs

im Alter von 68 Jahren.

Während seiner 28jährigen Tätigkeit
bei uns haben wir ihn als einen pflicht-
eifrigen und gewissenhaften Menschen
schätzen gelernt, dem wir ein bleibendes
Andenken bewahren werden.

Stock & Co.

Elberfeld-Sonnborn, den 28. März 1926.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft nach lan-
gem schweren, geduldig ertragenem Leiden
meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwe-
ter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Emil Romberg

Selma geb. Wülfing

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Kiel, Berlin, den 24. März 1926.

Die Beerdigung findet statt Freitag nachmittags
9 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes
am Breiten aus.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinz Sander
Ali Sander-Zwaal

Elberfeld Amsterdam
z. Zt. Amsterdam Overloos 148
25. März 1926.

Else Peters
Arthur Rosenbaum
Verlobte

Saßnitz Elberfeld
Hafenhotel z. Zt. Stralsund
25. März 1926.

Familien-Nachrichten
finden weiteste Ver-: lung durch den
General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen

Gestern nachmittags 5 Uhr entschlief plötzlich
und unerwartet infolge Schlaganfalls mein lieber
Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Anstreichermeister

Wilhelm Niemann d. A.

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilh. Niemann
Elisabeth geb. Prante
nebst Angehörigen.

Barmen, Leipzig, Uelzen (Hann.), Elberfeld und
Scheidefeld (Westf.), den 25. März 1926.

Die Beerdigung findet statt Freitag nachmittags 4 Uhr
von der Totehalle des St. Petrus Krankenhauses aus.
Feierliches Seelenamt Sonntag vormittags 7½ Uhr in der
St. Antonius Kirche.
Sollte jemand aus Vers-: hen keine Anzeige erhalten so
bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittags 2 Uhr 40 Minuten ver-
schied nach langem schweren Leiden mein
herzensguter, lieber Mann, unser treusorgen-
der Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bru-
der, Schwiegersohn und Onkel

Herr Oberpostsekretär

Felix Atzler

im 47. Lebensjahre nach 12jähriger glück-
licher Ehe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Felix Atzler

Elisabeth geb. Krause

Ruth Atzler

Elisabeth Atzler.

Vohwinkel, den 23. März 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 26. März,
nachm. 5 Uhr, statt. Trauerfeier in St. vorher
im Sterbehause, Rottscheldstr. 77.

Am 23. ds. Mts. verschied nach schwerer
Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Oberpostsekretär

Felix Atzler

im nahezu vollendeten 47. Lebensjahre.

Der Heimgegangene hat dem hiesigen Post-
amt fast 25 Jahre angehört und ihm in
glücklicher und schwerer Zeit in vor-
bildlicher Pflichttreue wertvolle Dienste ge-
leistet. Er erfreute sich dank seines schlicht-
ten Wesens und seiner Kameradschaftlichkeit
großer Hochachtung bei seinen Vorgesetzten
und seinen Mitarbeitern. Wir werden
dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken
bewahren.

**Der Vorsteher u. die Beamten
des Postamtes Vohwinkel.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die schönen Kranzspenden beim Heimgan-
ge meiner lieben Frau, unserer Tochter, Schwester und
Schwägerin

Frau Anna Thomas

geb. Herchen

sage ich allen Bekannten, den Herren Aerzten, so-
wie den Krankenschwestern der städtischen Kran-
kenanstalt, besonders Herrn Pastor Stuhl für die
tröstlichen Worte am Grabe, meinen herzlichen Dank.

Wilhelm Thomas nebst Kindern u. Familie.

Elberfeld, den 24. März 1926.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Kranzspenden
und Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgan-
ge unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen Verwandten, Bekannten und Hausbe-
wohnern unsern innigsten Dank.

Eduard Rüdiger und Kinder.

Barmen, den 24. März 1926.

Beinleiden.

Krankheits-: Salzfisch, Geschwüre, Geschwülste,
Venenentzündung, Lues etc. behandelt nach
langjähriger Methode mittelst ohne Berufs-: rung:
H. Beinhake, Elb., Bahnhofstr. 32 (10-12 u. 3-5)

Grübeltransport

mit bester. Wagen
u. Fuhrern aller Art
u. ausgef. Koffer,
310 Fernstr. 4305.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein her-
zensguter Mann, unser treusorgender Vater,
mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Vetter

der Steuerinspektor

Hellmuth Merkert

heute morgen 2 Uhr nach langem, qualvollem,
mit größter Geduld ertragenem Leiden, im Alter
von 41 Jahren, sanft entschlafen ist.

Wer den lieben Entschlafenen gekannt hat,
wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterblie-
benen:

Gretel Merkert geb. Hoppe

Hellmuth, Rolf, Lieselotte

als Kinder

Frau Elise Merkert als Mutter

Frau Margarethe Hoppe.

Elberfeld (Erlenstr. 26), den 23. März 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 26. März,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes in der Varresbeck aus statt.

Nachruf.

Die Beamten und Angestellten des
Finanzamtes Barmen sind schmerz-
lich betroffen von dem am 23. d. Mts.
erfolgten Ableben

des Steuerinspektors

Merkert

aus Elberfeld.

Wir werden diesem pflichttreuen
Beamten ein Andenken über sein
Grab hinaus bewahren.

Für das Finanzamt Barmen

Dr. Heddermann, Regierungsrat.

Maschinen

Nähmaschinen.

In Marken. Heftig

ohne jede Ausschlag.

bei kleinsteu Teil-

zahlungen unter 100

Marken. Angef.

u. E. 6908 an Gf.

Wir geben folgende

Bandstuhlschläger

zu äußerst billigen Preisen und günstigen

Zahlungsbedingungen ab:

Bogenstuhlschläger

2 Stck a 42 Gg. 12" Sprung.

1 " a 40 " 14" "

1 " a 38 " 16" "

1 " a 36 " 18" "

1 " a 34 " 20" "

1 " a 32 " 22" "

1 " a 30 " 24" "

1 " a 28 " 26" "

1 " a 26 " 28" "

1 " a 24 " 30" "

1 " a 22 " 32" "

1 " a 20 " 34" "

1 " a 18 " 36" "

1 " a 16 " 38" "

1 " a 14 " 40" "

1 " a 12 " 42" "

1 " a 10 " 44" "

1 " a 8 " 46" "

1 " a 6 " 48" "

1 " a 4 " 50" "

1 " a 2 " 52" "

1 " a 0 " 54" "

1 " a 0 " 56" "

1 " a 0 " 58" "

1 " a 0 " 60" "

1 " a 0 " 62" "

1 " a 0 " 64" "

1 " a 0 " 66" "

1 " a 0 " 68" "

1 " a 0 " 70" "

1 " a 0 " 72" "

1 " a 0 " 74" "

1 " a 0 " 76" "

1 " a 0 " 78" "

1 " a 0 " 80" "

1 " a 0 " 82" "

1 " a 0 " 84" "

1 " a 0 " 86" "

1 " a 0 " 88" "

1 " a 0 " 90" "

1 " a 0 " 92" "

1 " a 0 " 94" "

1 " a 0 " 96" "

1 " a 0 " 98" "

1 " a 0 " 100" "

1 " a 0 " 102" "

1 " a 0 " 104" "

1 " a 0 " 106" "

1 " a 0 " 108" "

1 " a 0 " 110" "

1 " a 0 " 112" "

1 " a 0 " 114" "

1 " a 0 " 116" "

1 " a 0 " 118" "

1 " a 0 " 120" "

1 " a 0 " 122" "

1 " a 0 " 124" "

1 " a 0 " 126" "

1 " a 0 " 128" "

1 " a 0 " 130" "

1 " a 0 " 132" "

1 " a 0 " 134" "

1 " a 0 " 136" "

1 " a 0 " 138" "

1 " a 0 " 140" "

1 " a 0 " 142" "

1 " a 0 " 144" "

1 " a 0 " 146" "

1 " a 0 " 148" "

1 " a 0 " 150" "

1 " a 0 " 152" "

1 " a 0 " 154" "

1 " a 0 " 156" "

1 " a 0 " 158" "

1 " a 0 " 160" "

1 " a 0 " 162" "

1 " a 0 " 164" "

1 " a 0 " 166" "

1 " a 0 " 168" "

1 " a 0 " 170" "

1 " a 0 " 172" "

1 " a 0 " 174" "

1 " a 0 " 176" "

1 " a 0 " 178" "

1 " a 0 " 180" "

1 " a 0 " 182" "

1 " a 0 " 184" "

1 " a 0 " 186" "

1 " a 0 " 188" "

1 " a 0 " 190" "

1 " a 0 " 192" "

1 " a 0 " 194" "

1 " a 0 " 196" "

1 " a 0 " 198" "

1 " a 0 " 200" "

1 " a 0 " 202" "

1 " a 0 " 204" "

1 " a 0 " 206" "

1 " a 0 " 208" "

1 " a 0 " 210" "

1 " a 0 " 212" "

1 " a 0 " 214" "

1 " a 0 " 216" "

1 " a 0 " 218" "

1 " a 0 " 220" "

1 " a 0 " 222" "

1 " a 0 " 224" "

1 " a 0 " 226" "

1 " a 0 " 228" "

1 " a 0 " 230" "

1 " a 0 " 232" "

1 " a 0 " 234" "

1 " a 0 " 236" "

1 " a 0 " 238" "

1 " a 0 " 240" "

1 " a 0 " 242" "

1 " a 0 " 244" "

1 " a 0 " 246" "

1 " a 0 " 248" "

1 " a 0 " 250" "

1 " a 0 " 252" "

1 " a 0 " 254" "

1 " a 0 " 256" "

1 " a 0 " 258" "

1 " a 0 " 260" "

1 " a 0 " 262" "

1 " a 0 " 264" "

1 " a 0 " 266" "

1 " a 0 " 268" "

1 " a 0 " 270" "

1 " a 0 " 272" "

1 " a 0 " 274" "

1 " a 0 " 276" "

1 " a 0 " 27

